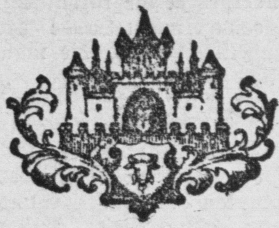


Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

erschelnt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: H. B. Nawroth.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

* Rußland und England in Asien.

Der Krieg zwischen China und Japan hat nicht allein für die daran beteiligten Mächte eine hohe Bedeutung, die europäische Politik hat ebenfalls allen Grund, diesen Krieg mit gesteigertem Interesse zu verfolgen.

Rußlands Besitzungen bilden eine geschlossene Einheit, während die Länder des britischen Reichs ebenso wie sein Kredit und seine Reichthümer in alle Welt zerstreut sind. Das britische Reich verfügt über beinahe ein Viertel der auf der Erde wohnenden Menschen und hat eine räumliche Ausdehnung, die der mehrerer Erdtheile gleichkommt.

Was von Asien gilt, ist auch für Amerika und Afrika zutreffend. Vor wenigen Jahren noch haben die Engländer Peru zu einer wirtschaftlichen Provinz gemacht; sie haben dem wirtschaftlich herabgekommenen Staat Mittel zur Weiterexistenz gegeben und alles verpfänden lassen, was irgend niet- und nagelfest war.

Um alle diese Stellungen zu behaupten, muß England auf dem Meere eine unbedingte Herrschaft ausüben können, denn es besitzt weder im Lande, noch in den Kolonialstaaten Heere, wie sie die europäischen Staaten aufzuweisen haben. Von allen Gewässern ist aber für England das bei weitem unentbehrlichste das Mittelmeer; so lange England das Mittelmeer beherrscht, ist seine Stellung in Asien und Indien nicht gefährdet.

Allein nicht nur zur See greift Rußland in die englischen Interessen ein, sondern auch auf dem asiatischen Festlande befehdet sich beide Großmächte aufs Heußerste. In Asien hat Rußland in den letzten Jahrzehnten ein Land nach dem anderen erobert; das Amurgebiet, Buchara, Chiwa sind Zengen der Erfolge, welche die russischen Waffen in den letzten Jahrzehnten davongetragen haben.

Wie sich also Rußland mit allen Mitteln einen Angriffsweg gegen jene Länder Englands zu sichern strebt, so ist letzteres unablässig bemüht, die Vorbedingungen einer erfolgreichen Verteidigung so günstig wie nur möglich zu gestalten. In diesem Bestreben, das die letzte Entscheidung allmählich vorbereiten soll, hat sich England die Ausgänge des Mittelmeeres zu sichern und den Suezkanal in seine Machtphäre zu bringen gewünscht; es hat aber auch für den Fall einer gewaltigen Unterbindung dieses seines kürzesten Weges nach Indien dadurch vorgesorgt, daß es sich in der seit dem Jahre 1886 vollendeten, die Hudsonsbai-Länder durchschneidenden Pacificbahn einen neuen Weg nach seinen asiatischen Ländern schuf, und dadurch das letzte Glied in die alle englischen Besitzungen nach Ost und West

unspannende Kette fügte. Rußland hingegen hat auf dem asiatischen Ueberlandwege seine Vorposten bis fast an die Thore Indiens vorgeschoben und diese Stellungen durch eine geschickt angelegte Eisenbahn mit dem Hinterlande zu verbinden nicht unterlassen. Um aber im Ernstfalle auch dem oben erwähnten neuen englischen Heerwege im Pacific womöglich Schach zu bieten, hat sich Rußland an dem Endpunkte seiner langen, von der Behringsstraße bis zur Halbinsel von Korea reichenden Küste eine unvergleichliche Stellung für seine ostasiatische Flotte in Wladiwostok geschaffen.

Diese erst im Jahre 1861 im nördlichen Theile der Bai „Peters des Großen“ auf der Halbinsel Murawjew gegründete russische Hafenstadt zählt heute etwa 16 500 russische, chinesische und koreanische Einwohner, nebst einer Garnison von durchschnittlich 20 000 Mann. Der 4780 Meter lange und durchschnittlich 800 Meter breite Hafen bietet bei einer Tiefe von 14 Metern einen vortheilhaften Ankergrund und steht durch eine tiefe, verhältnismäßig breite Seeenge, den sogenannten „ostasiatischen Bosphorus“ mit dem Japanischen Meere in Verbindung. Ausgezeichnet durch die günstigen Land- und Wasserverhältnisse besitzt der Kriegshafen von Wladiwostok neben seinen ausgedehnten, mit gewaltigen hydraulischen Trockendocks verbundenen Werften ein vorzüglich ausgerüstetes Arsenal mit großen Magazinen und ungeheuren Kohlenvorräthen, die aus den kaum 150 Kilometer entfernt liegenden, am Flusse Sudemi aufgeschlossenen großen Kohlenlagerstätten rasch und bequem gespeist werden können. Die Verbindung der Bai mit diesen Kohlenminen, wie auch der Hafen mit der angrenzenden Seefläche sind durch eine Reihe geschickt angelegter Befestigungswerke gegen feindliche Unternehmungen geschützt; das ist Rußlands ostasiatische Flottenstation, von der aus, als Operationsbasis, das in jüngster Zeit stetig anwachsende und insbesondere durch schnelle Kreuzer vergrößerte russische Geschwader zur geeigneten Zeit in die Machtverhältnisse der ostasiatischen Gewässer entscheidend eingzugreifen berufen ist.

Der kürzeste Weg von Wladiwostok in jene Gewässer führt durch die Straße von Korea, deren Besitz Rußland seit langem anstrebt. Mit dem Augenblicke aber, wo die Russen sich der Koreastraße bemächtigen oder überhaupt in Korea festen Fuß fassen, von wo sie trotz des nach Osten vorgelagerten Japan die kürzeste Linie hätten, um einer englischen Flotte den Eintritt in die ostasiatischen Gewässer zu verlegen, hat England in Rußland denselben Nebenbuhler auf dem Stillen Ocean gefunden, den es im Zarenreich am Bosphorus hat. England hat sich daher den russischen Bemühungen, sich in Korea festzusetzen, stets ernsthaft widerlegt. Als im Jahre 1883 die russischen Bemühungen, in Korea Boden zu fassen, Aussicht auf Erfolg zu haben schienen, besetzten die Engländer Port Hamilton an der Südspitze von Korea, von wo sie das Auslaufen eines russischen Geschwaders sowohl aus dem Gelben Meere wie auch aus dem Japanischen Meere hätten verhindern können, und nur zögernd räumten sie diesen militärisch wichtigen Punkt wieder, nachdem sie noch längere Zeit an der südlicher gelegenen Insel Quelpart eine beobachtende Stellung einnahmen.

Der japanisch-chinesische Streit in Ostasien gestaltet sich demnach zu einem Gegensatz zwischen Rußland und England in ihrem rastlosen Wettkampf um die Ausdehnung ihrer Macht in Asien.

Vom Bier-Bojkott. Juristische Betrachtungen.

Der nun schon monatelang dauernde, von der Sozialdemokratie gegen eine Anzahl Berliner Brauereien in Szene gesetzte sogenannte Bojkott hat die davon Betroffenen in ihren Geschäftsverhältnissen zweifellos schwer geschädigt, und die sozialdemokratische Presse hat dies wiederholt frohlockend betont und damit deutlich genug zu erkennen gegeben, daß diese Wirkung — woran freilich auch wohl ohne dies Niemand gezweifelt hat, — von vorne herein beabsichtigt gewesen ist.

Es muß das natürliche Rechtsgefühl verletzen, daß eine solche, frevelhaft herbeigeführte Vermögensbeschädigung strafflos bleiben kann, und daß, während jeder kleine Diebstahl, jede geringfügige Sachbeschädigung mit Strafe bedroht ist, es unter allen den zahlreichen Paragraphen des Strafgesetzbuchs keinen geben soll, der sich auf dieses, die öffentliche Ordnung und den öffentlichen Frieden gefährdende Beginnen anwendet.

Wenn eine Mehrheit von Personen, die gemeinschaftliche Interessen haben, zur Wahrung derselben aus sachlichen oder persönlichen Gründen andern Personen oder einem gewerblichen Unternehmen durch ein gemeinschaftliches Uebereinkommen ihre geschäftliche Theilnahme entziehen, so ist das kein Eingriff in eine fremde Rechtsphäre, wenn nicht etwa eine andere, strafbare Handlung, z. B. Verleumdung oder Verleumdung, damit verbunden ist. Etwas anderes aber ist es doch, wenn eine ganze Klasse der Bevölkerung oder ein Theil derselben durch Erregung von Parteileidenschaften aufgehetzt und dazu angereizt wird, in der ausdrücklichen ausgesprochenen Absicht, jenem Andern dadurch einen Vermögensnachtheil zuzufügen.

Unter der Voraussetzung, daß aus einer solchen Handlungsweise eine Gefährdung des öffentlichen Friedens hervorgehen könne, bedrohte das alte preussische Straf-

gesetzbuch vom 14. April 1851 ein derartiges Beginnen durch den sogenannten Haß- und Verachtungsparagraphen mit empfindlicher Geld- und Gefängnißstrafe, während das jetzt für das deutsche Reich geltende Strafgesetzbuch nur die öffentliche Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten unter Strafe stellt. Eine ältere Strafbestimmung war ja wegen ihrer Dehnbarkeit nicht unbedingt, aber sie würde wohl eine gesetzliche Handhabe gegen den Boykott gegeben haben, und man kann daran zweifeln, ob ihre aus theoretischen Gründen erfolgte Beseitigung zweckmäßig gewesen ist. — Selbst die sorgfältigste Gesetzgebung kann niemals alles im Voraus entscheiden, sondern muß vieles der wissenschaftlich und praktisch gebildeten Intelligenz bei der Rechtsprechung überlassen und den wechselnden Wahrheiten und Thatfachen des Lebens Rechnung tragen. — Der „grobe Unfug“-Paragraph ist ebenso dehnbar und doch nicht gut zu entbehren, da ohne ihn manche That straflos bleiben würde, obgleich sie dem allgemeinen Rechtsgefühl strafbar erscheint.

Etwas Neues ist ja diese unter dem Namen Bojkott aus Irland zu uns gekommene Vernehmung einzelner Personen von Seiten einer Gesellschaftsklasse auch in Deutschland nicht, denn der sogenannte Berruf, der auch noch einen etwas kräftigeren, durch die Tagespresse bei ihrer weiten Verbreitung in allen Gesellschaftsklassen nicht gut wiederzugebenden Namen führt, und namentlich früher im Studentenleben eine hervorragende Rolle spielte, beruhte auf derselben Grundlage des Ausschlusses gewisser Personen oder Lokalitäten von dem Verkehre studentischer Kreise, hatte aber doch einen wesentlich harmloseren Charakter und wurde nicht mit solcher Schelligkeit und öffentlicher Aufreizung durchgeführt.

Bei dem Bojkott, wie er jetzt in Berlin mit äußerster Erbitterung und mit Belästigung auch anderer gewerblicher Kreise, z. B. der Schankwirthschaft, fortgeführt wird, ist aber außerdem die durch ihn absichtlich herbeigeführte Schädigung nicht einmal der einzige und endliche Zweck, die letztere soll vielmehr hauptsächlich als Mittel dienen, die Brauereien zur Wiederaufnahme einer Anzahl rechtmäßig von ihnen entlassener sozialdemokratischer Brauereiarbeiter zu zwingen, soll sie also widerrechtlich zu einer Handlung nöthigen, und andererseits soll sie den entlassenen Arbeitern, die noch immer beschäftigungslos sind, wieder Arbeit und damit Verdienst zurückgeben, ihnen also einen Vermögensvorteil zuwenden, auf den sie an für sich keinen Anspruch haben.

Von diesen Gesichtspunkten aus enthielt der Bojkott Merkmale sowohl der Nöthigung als auch der Erpressung, die aber allein zu seiner Strafbarkeit nicht ausreichen; um diese zu ermöglichen, mußte vielmehr noch dazu kommen, daß der beabsichtigte Zwang im ersten Falle durch Gewalt oder Bedrohung mit einem Vergehen oder Verbrechen, im zweiten aber durch Gewalt oder Bedrohung im allgemeinen ausgeübt würde, was aber von seinen Veranlassern klüglich vermieden worden ist.

Darüber aber wird wohl Niemand im Zweifel sein, daß das gegen die Brauereien angewandte Verfahren ein ebenso einschneidendes, ja ein schärferes Mittel zur Erreichung des erstrebten Zweckes ist, als das im Strafgesetzbuch vorgesehene, denn Gewalt wäre wohl sehr bald durch überlegene Polizeigewalt vereitelt worden, und bloße Drohungen werden gewöhnlich nicht sehr ernst genommen und wären darum auch nicht so wirksam gewesen, wie die sofort thatsächlich in Ausführung gebrachte Sperre.

Wenn nun aber, wofür das seitens der staatlichen Organe unterlassene Einschreiten spricht, ein solcher die öffentliche Ordnung gefährdender Zwang strafflos ausgeübt werden darf, so muß man sagen, daß hier eine Lücke im Strafgesetzbuch vorhanden ist, und daß seine Begriffsbestimmungen der Nöthigung und Erpressung zu eng gefaßt sind. Der Grund dafür liegt wohl darin, daß zur Zeit der Abfassung des Strafgesetzbuchs diese Art des Zwanges nicht gebräuchlich war; die Ausfüllung dieser Lücke scheint aber doch geboten.

Die treffende Formel hierfür zu finden, wird allerdings nicht ganz leicht sein, das mag aber getrost dem Scharfsinn der Juristen überlassen bleiben. Von dem Einwand, daß es sich hierbei um ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie handle, kann nicht die Rede sein, denn wenn dieselbe auch den Anlaß dazu gegeben hätte, so handelt es sich doch nicht darum, sie allein zu treffen, sondern jedes gleichartige frevelhafte Gebahren, es komme von welcher Seite es wolle. Mit der Lehre der Sozialdemokratie steht es in keinem Zusammenhange, aber auch diese könnte doch nur so lange auf Duldung Anspruch machen, als sie auf theoretischem Gebiete bleibt, aber nicht mehr dann, wenn man sie in Thaten umzusetzen versucht.

Der von der Sozialdemokratie inscenirte Bierbojkott in Berlin ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, auf dem Punkte angelangt, wo die Entscheidung fallen muß. Es ist längst kein Geheimniß mehr, daß die sozialdemokratischen Führer sich bewußt geworden sind, daß die „Genossen“ je länger desto weniger ihrem Machgebote zu folgen gewillt sind. Die lärmenden Versammlungen der Sozialdemokraten, deren Beschlüsse die volle Unterwerfung der Brauereibesitzer unter die Herrschaft der „Klassenbewußten“ fordern, und die unbedingte Fortsetzung des Bojkotts heischen, können darüber nicht täuschen. Der Kardinalpunkt der sozialdemokratischen Forderungen, die Verzichtleistung der Brauereibesitzer auf einen Einspruch gegen den von

Selbst der Sozialdemokratie eingerichteten Arbeitsnachweis, ist in den schwebenden Unterhandlungen zwischen der Boykott-Kommission und den Brauereibesitzern mehr und mehr in den Vordergrund getreten und er bildet zur Zeit im Grunde genommen die eigentliche grundsätzliche Differenz zwischen den Brauereibesitzern und der Boykottkommission.

Berlin, 11. Oktober.

Der Kaiser wird am Sonnabend aus Hubertusstock wieder in Berlin eintreffen.

Ministerpräsident Graf Culenburg ist erst Mittwoch früh aus Ostpreußen nach Berlin zurückgekehrt und hat sich sofort zum Vortrag beim Kaiser nach Hubertusstock begeben. Die Nachricht, daß Graf Culenburg bereits seit mehreren Tagen als Gast des Kaisers in Hubertusstock weile, war unzutreffend.

Beim Vorgehen gegen die Umsturzparteien wird der Reichskanzler, dem Vernehmen nach, auch die reichsgesetzlichen Maßnahmen von der Entscheidung des preussischen Staatsministeriums abhängig machen. Eine Vorlage soll dem Bundesrath als Antrag Preußens zugehen.

Wie verlautet, ist eine Revision des im vorigen Jahr erlassenen Ministerial-Rescripts über die Zulassung des polnischen Sprachunterrichts in Aussicht genommen.

Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz ist Mittwoch Abend zur Besichtigung der Marine-Garnison-Anstalten von Berlin in Kiel eingetroffen.

Der Direktor der Kriegsschule in Anklam, Major Breit, ist nach langen Leiden an Herzlähmung gestorben.

Nach dem jeben erschienenen Terminkalender, der die Personallisten der Juristen enthält, beläuft sich die Zahl der Richter erster Instanz, der Gerichtsassessoren und der Referendare nach dem Stande vom 1. Oktober 1894 auf 3652 Richter, 1712 Assessoren, 3233 Referendare (gegen 3380, 209, 3226 im Jahre 1879). Die Zahl der Richterstellen ist in den ersten 9 Jahren seit der Justizreorganisation nur unmerklich, seitdem stärker vermehrt. Die Gerichtsassessoren zeigen bis 1889 eine sehr große, von da an bis 1892 eine geringe Zunahme; in den letzten 2 Jahren ist eine Abnahme eingetreten. Die Zahl der Referendare, die 1883 ihren Höhepunkt erreichte, hat bis 1891 um beinahe 1000 abgenommen, steigt seitdem aber wieder.

Von den verhafteten Oberfeuerwerksschülern sind drei Unteroffiziere (vom 2., 16. und 20. Artillerie-Regiment) in der Nacht zum Mittwoch aus der Festung Magdeburg in Berlin eingetroffen. Sie seien, wie sie erzählen, mit noch mehreren Kameraden auf Befehl des Gouverneurs nach einigen Verhören aus der Haft entlassen worden, um über Berlin nach ihren Regimentern zurückzukehren. Die drei Unteroffiziere wollen mit dem eigentlichen Vorfalle nichts zu thun gehabt haben, vielmehr erst am dem Tage der Verhaftung von einer Prüfung in der Kaserne zurückgekehrt sein. Auch gegen die anderen Oberfeuerwerksschüler soll die Voruntersuchung nahezu beendet sein. Mehrere Artillerie-Regimenter haben seit Anfang dieser Woche die Anweisung erhalten, Fahrscheine für die Rückkehr der ihnen angehörenden Unteroffiziere zu beschaffen.

Wie man in Galizien-Polen über den Fürsten Bismarck denkt, erzählt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg.“: Im Laufe einer Unterhaltung richtete der Bürgermeister einer größeren galizischen Stadt an mich die Frage: „Wissen Sie auch, wer die beiden schlechtesten Menschen waren, die bis jetzt gelebt haben? Napoleon der Erste und Fürst Bismarck.“ Auf meine Entgegnung, daß mir an der Ehrenrettung des alten Napoleon nicht viel liege, da möge er sich mit den Franzosen auseinandersetzen, daß ich aber den Fürsten Bismarck keineswegs in der Weise bezeichnen lassen könne, erwiderte der Bürgermeister, der zu der höchsten Klasse der Leute gehörte: „Natürlich nicht vom allgemeinen und besonders nicht von Ihrem Standpunkte aus, aber nach polnischer Ansicht, denn diese beiden Männer waren die einzigen, welche die Fähigkeit und die Macht besaßen, Polen wieder herzustellen; da sie es nicht gethan haben, müssen wir sie als unsere größten Feinde betrachten.“ Das kurze Wort ist wirklich bezeichnend für die Auffassung jener Kreise, für den Fürsten aber erscheint es als ein großes Lob.

Die in Straßburg in den Kreistag gewählten Sozialisten Reichstags-Abgeordneter Dueb und Schriftföhrer Doppler (Mühlhausen) haben sich am letzten Dienstag in der Kreistags-Sitzung den vorgeschriebenen Eid der Treue gegen den Kaiser zu leisten geweigert. Die Wahl beider mußte deshalb für ungültig erklärt werden.

Der in Dortmund schwebende Prozeß Massenez, dessen Thatbestand wir gestern berichteten, begann mit der Vernehmung des Angeklagten, Generaldirektors Massenez. Derselbe beleuchtete den Werth des Scheibler'schen Verfahrens zur Herstellung der Thymaschlacke auch für den Hochofenbetrieb, da viel Roheisen dadurch nutzbar bleibt, und ein größeres Quantum Stahl erzielt werde. Gerade im Interesse des Förder Vereins sei diesem allein das Scheibler'sche Patent zugewiesen worden; nach seinem und Hilgenstads Ausscheiden aus dem Werk sei nur aus Unkenntniß der besonders eingeleiteten Untersuchungskommission und wegen der persönlichen Vereinigung gegen die früheren Direktoren das Verfahren nicht mehr angewandt worden. Die Aktiengesellschaft „Fertilitas“ sei wegen der erforderlichen großen Kapitalbeschaffungen gegründet worden, weil man große mehrjährige Abschlüsse für Salzäure machen mußte. Das neue Patent Scheibler sei dieser Gesellschaft nicht zugewandt worden, weil es ein verbessertes Wahlverfahren war, während die Gesellschaft nur zur Verwerthung der Schlacken gegründet war; da die Gesellschaft nicht gut rentirte, kaufte das Konsortium die meisten Interimscheine selbst zurück. Den Ankauf der Hochschlacke bewirkte das Konsortium durch die Firma Milchsaß, mit welcher 1882 der Förder Verein auf 10 Jahre die Lieferung von jährlich bis 600 Doppelwaggons Thymaschlacke à 12 Mt. abschloß. In diesem Vertrage liegt der Hauptpunkt der Anlage, weil der Förder Verein sich nicht, wie andere Werke, eine Kündigungsfrist vorbehalten hatte. Massenez erklärte dies damit, daß damals die Thymaschlacke ganz werthlos war, und nur der Abnehmer der Schlacke das Risiko hatte; die Preissteigerung der Schlacke habe man damals noch nicht vorhersehen können. 1886 wurde dem Förder Verein ein neuer Vertrag nach vor Ablauf des alten geschlossen, der den Preis für die Schlacke auf 110 Mt einschließlich 90 Mt. Mahlkosten festsetzte und zugleich die Ausübung des neuen Scheibler'schen Verfahrens für das Werk gestattete, woraus Massenez allein eine Minderausgabe an gebranntem Kalk von jährlich 50 000 Mt. berechnet. Die höheren Abschlüsse mit anderen Werken seien erst nachher erfolgt, als die Schlacke schon im Preise gestiegen war. Der jetzt auch dem Förder Verein gezahlte höhere Preis erkläre sich aus der allgemeinen Preissteigerung, sowie daraus, daß dem Verein die Benutzung des Patents entzogen sei. Der Angeklagte rechnet im Einzelnen aus, daß der Förder Verein durch den Vertrag erzielt habe 300 000 Mt. an Kalksparrn, 240 000 Mt. für verminderten Roheisenabbrand

und 75 000 Mt. für zurückgegebene Stahlabfälle, mithin in Summa 615 000 Mt.

In Württemberg ist jetzt die evangelische Landes-synode zusammengetreten, welcher u. a. auch ein Gesetzentwurf über die bischöflichen Rechte des Königs vorgelegt worden sind. König Wilhelm II. von Württemberg hat bekanntlich keinen männlichen Leibeserben. Nach dem Tode des Königs würde dann württembergischem Hausgesetz die Erbfolge auf eine Nebenlinie, die herzoglich württembergische übergehen, die katholisch ist. Das ruft in dem vorwiegend evangelischen Lande große Besorgniß in Glaubensangelegenheiten hervor, die man durch ein Gesetz beseitigen will. Der Entwurf lautet: „Wenn der König einer anderen als der evangelischen Kirche zugethan ist, geht die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte in der evangelischen Landeskirche auf ein Kollegium über, bestehend aus drei evangelischen Mitgliedern des Geheimen Raths, dem Präsidenten des Konsistoriums und dem Präsidenten der Landes-synode. Dieses Kollegium erhält den Namen evangelisches Kirchenregiment.“

Baiern. Der Prinzregent hat die Einführung des fakultativen 8. Schuljahres bei den Münchener Volksschulen genehmigt. Das heißt in verständlicherem Deutsch: es ist genehmigt, daß fortan in den Münchener Volksschulen das letzte, achte Schuljahr nur fakultativ sein soll, die Schulpflicht somit um ein Jahr verkürzt werden kann. Die bayerischen Merikalen haben dieses „Ideal“ schon lange erstrebt; der Kultusminister von Müller hat das ihm von Merikaler Seite entgegengebrachte Vertrauen nunmehr durch Erfüllung dieses Wunsches für München gerechtfertigt. Vermuthlich gehört die Abkürzung des Schulbesuchs zu den geistigen und sittlichen Waffen gegen den „Umsturz.“

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Herrenhause hat am Mittwoch vor Eintritt in die Spezialdebatte über das Gesetz betreffend die staatliche Führung der Civilstandsregister der Minister des Innern Hieronymi die Mängel der jetzigen Registerführung durch die Selbstorgane dargelegt und erklärt, die Vorlage sei eine logische Folge der kirchenpolitischen Reform, und die staatlichen Register seien für eine gute Verwaltung unentbehrlich.

Nach kurzer Verathung wurde die Vorlage betreffend die staatliche Registerführung in dritter Lesung mit überwiegender Mehrheit unter dem Beifall des Hauses angenommen. Hiermit ist die Einführung der Civilehe und Civilstandsregister gesichert.

Rußland. Die Reise des Zaren nach Korfu soll Ende Oktober erfolgen, wohin der König von Griechenland, der am letzten Dienstag, von Kopenhagen kommend, auf der Reise nach Korfu in Hamburg eingetroffen ist, persönlich empfangen wird. Der Zustand des Zaren wird neuerdings sehr bedenklich geschildert. Professor Sacharin soll dem Zaren mitgetheilt haben, daß sein Leiden unheilbar sei; das Leben könne nur durch die strengste Diät um wenige Monate verlängert werden. Nach Korfu wird der Zare Dr. Waljaminsow begleiten. Dr. Popow, der ursprünglich dafür bestimmt war, geht mit dem kranken Großfürsten Georg schon in den nächsten Tagen nach Abas-Tuman im Kaukasus.

Professor Leyden, der, wie mitgetheilt, zum Zaren nach Livadia gerufen worden ist, hat alle Anstalten für eine längere Abwesenheit von Berlin getroffen, sodaß angenommen wird, er werde den ganzen Winter in der Nähe des Zaren verweilen.

Der Großfürst-Thronfolger hat, wie verlautet, zur Führung der Regenschaft gewissermaßen eine „beschränkte Prokura“ erhalten; der Zar hat sich vorbehalten, die wichtigsten Angelegenheiten selbst zu erledigen.

China - Japan - Korea. Aus Shanghai wird vom letzten Mittwoch gemeldet, nach einem noch unbefätigten, nicht als sicher geltenden Gerücht seien 40 000 Mann Japaner bei Changhaiwan gelandet und hätten den Telegraphendraht durchschnitten. Ein anderes Gerücht meldet, eine weitere Streitmacht sei bei Newchwang gelandet, mehrere japanische Kriegsschiffe seien in der Nähe des Hafens von Taku gesehen worden.

Wie aus Yokohama vom Dienstag gemeldet wird, wurde, da die meisten japanischen Minister gegen die Aufnahme einer ausländischen Anleihe waren, beschlossen, eine zweite inländische Anleihe im Betrage von 50 Mill. Dollars aufzunehmen. Diese Summe soll in Verbindung mit den vorgeschlagenen Zuschlagssteuern die Staatskasse auf insgesamt 130 Millionen bringen.

Das „Renteische Bureau“ erfährt, die europäischen Mächte, welche im Einvernehmen handeln, werden nicht gestatten, daß die Unverletzlichkeit Koreas gestört werde, und würden ihrer Entschiedenheit Achtung zu verschaffen wissen, falls Japan versuchen sollte, ein Eroberungsrecht auf das Land auszuüben.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 11. Oktober.

Die Weichsel hat ein wenig zu steigen begonnen; bei Thorn betrug gestern der Wasserstand 0,22 Meter, zwei Tage zuvor stand das Wasser noch unter Null.

Zu der bevorstehenden Landtags- und Ersatzwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg veröffentlicht Herr Verwaltungsgerichts-Direktor Döhring-Danzig eine Erklärung, wonach er sich entschlossen hat, von der Kandidatur zurückzutreten, und die Wahlmänner, die für ihn einzutreten bereit waren, bittet, am 18. Oktober für Herrn Dandrat a. D. Virner-Radinen zu stimmen. Er sei bei Annahme der Kandidatur von der Voraussetzung ausgegangen, daß es gelingen werde, vor der Wahl eine Einigkeit innerhalb der konservativen Wählerchaft zu erreichen. Nach dem bisherigen Verlauf der Wahlbewegung sei letzteres jedoch nicht mehr wahrscheinlich, es sei vielmehr eine Zersplitterung der konservativen Stimmen zu erwarten, falls nicht einer der beiden konservativen Kandidaten zurück trete. Im Interesse der Einigkeit der Partei im Wahlkreise habe er sich zum Rücktritt entschlossen.

Von der „Freis. Ztg.“ war mitgetheilt worden, daß die Freisinnigen bei der bevorstehenden Ersatzwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg sich der Stimmabgabe zu enthalten beschloßen hätten. Für die Freisinnigen in Marienburg trifft dies, wie die „Kog.-Ztg.“ erklärt, nicht zu, da in einer von den Vorständen der vereinigten Liberalen, also den Freisinnigen und Nationalliberalen, einberufenen Versammlung die Kandidatur des Herrn Rechtsanwalts Waguer-Graubenz einstimmig proklamirt worden sei.

In der gestern beendeten Sitzung des Westpreussischen Provinzial-Ausschusses wurde u. A. dem Westpreussischen Fischereiverein für die im vergangenen Sommer in Marienburg veranstaltete Fischerei-Ausstellung eine Beihilfe von 400 Mark bewilligt. An Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters a. D. v. Winter wurde als Mitglied der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der westpreussischen Provinzial-Museen Herr Stadtrath Bischoff, zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Verwaltungs-Kommission für den Regierungsbezirk Danzig wurden die drei ausgelosten Herren Konful Miklaff-Elbing, Besizer Kiep-Breitfelde und Rittergutsbesizer v. Graß-Lamin wiedergewählt; da letzterer die Wahl nicht annahm, wurde für ihn Herr Rittergutsbesizer Kümker-Kolofschek gewählt. Als Stellvertreter wurden die ausgelosten Herren Kaufmann Klitz-Dirschau und Gutsbesizer Schmidt-Grünau wiedergewählt; für den verstorbenen Herrn Hofbesizer Wessel-Stübhan wurde Herr Hofbesizer Dörksen-Wojtitz und für den aus der Reihe der Stellvertreter auscheidenden Herrn Kümker Herr Rittergutsbesizer Söne-Secrejen gewählt. In Verfolg eines Beschlusses des 17. Provinzial-Landtages wurde eine Petition wegen Vernehmung der Feststuhengeige festgestellt und der Herr Landes-Direktor erjudet, diese zu vollziehen und an den Minister abzugeben. Schließlich wurde noch der Vertrag mit der Pferdebesenbahn-Gesellschaft in Betreff der Uebertragung der darin enthaltenen Rechte auf die Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft genehmigt.

Ueber die Provinzialabgaben hat der Landeshauptmann der Provinz Schlessen folgende Zusammenstellung angefertigt:

	Provinzialabgaben	Prozent der Staatssteuern
Ostpreußen	868 000 Mt.	12,7
Westpreußen	761 754 "	13,6
Brandenburg	1 712 732 "	10,0
Pommern	800 000 "	9,4
Sachsen	1 380 000 "	6,5
Posen	1 187 000 "	18,8
Westfalen	1 345 000 "	8,3
Rheinprovinz	1 450 000 "	3,8
Hannover	810 048 "	5,16
Schleswig-Holstein	943 000 "	9,34
Schlessen	1 540 400 "	6,40

Wie stark die Privatthätigkeit die durch das Reichbahngesetz vom 28. August 1892 gebotene Gelegenheit, auf dem Gebiete des Verkehrs werbend zu wirken, benutzt, wird aus der Thatfache ersichtlich, daß eine einzige, allerdings besonders rührige und kapitalkräftige Gesellschaft nicht weniger als 850 Kilometer Bahnen theils schon ausgeführt, theils wenigstens soweit entwickelt, daß die Vauausführung für das nächste Jahr gesichert erscheint. Außerdem sind Bahnbauten, deren Vorbereitung noch nicht soweit vorgeschritten ist, in der Gesamtlänge von 1915 Kilometer eingeleitet. Daran sind sämtliche Provinzen des preussischen Staates betheiligt, bei den bis 1895 in Aussicht genommenen Bauten allerdings mit Ausnahme von Ost- und Westpreußen. Eine kleine Zahl der geplanten Bahnanlagen gehört zu den Nebenbahnen im Sinne des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838. Die weit überwiegende Zahl der Bahnen fällt in den Rahmen des Kleinbahngesetzes und rechnet außer der Normalspurweite mit Spurweiten von 1, 0,75 und 0,60 Meter, letztere allerdings nur bei zwei Systemen von Kreisbahnen.

Ueber die Missionsthätigkeit der Herrenhuter, welche sowohl in Danzig als in der ganzen Provinz verbreitet sind, giebt der Jahresbericht der Brüdergemeinde interessante Aufschlüsse. Das Wichtigste ist, daß der Mission nunmehr die Rechte einer juristischen Person verliehen sind. In den Missionsdienst sind im verflohenen Jahre 18 Brüder und 16 Schwestern neu einberufen worden. Die sogenannten Fünf-pfennig-Vereine, von denen auch in Westpreußen eine Anzahl besteht, brachten schließlich 13 138 Mt. auf. Der Gesamtaufwand der Mission stellt sich im abgelassenen Jahre auf 1589 570 Mark.

Der „Reichsanzeiger“ warnt dringend vor einem gewissen L. F. Jooft in Antwerpen, welcher in einem Rundschreiben unter allerlei Versprechen deutsche Landwirthe, Handwerker und Gewerbebetreibende zur Auswanderung nach dem Congo auffordert.

Der Gantag des Ganes 25 (Posen) des deutschen Radfahrerbundes findet am 28. Oktober in Schneidemühl statt.

Der kommandirende General des I. Armeekorps, Gen. d. Inf. v. Werder in Königsberg, erjudet die „Pos. Ztg.“, die über ihn verbreitete Nachricht, er beabsichtige demnach seinen Abschied nachzusuchen, richtig zu stellen. Die Nachricht ist unzutreffend.

Der Kultusminister Dr. Bosse hat sich mit dem Geheimrath Hegel nach Posen begeben.

Nach dem vom kaiserlichen Gesundheitsamte veröffentlichten Coleraberichte sind in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober in Ostpreußen 7 Erkrankungen, kein Todesfall, im Weichselgebiete 12 Erkrankungen, 2 Todesfälle, im Nehe- und Warthegebiete 16 Erkrankungen, 1 Todesfall und vom 30. September bis 6. Oktober in Oberchlessen 18 Erkrankungen, 6 Todesfälle, im Rheingebiete 1 Erkrankung, kein Todesfall vorgekommen.

Aus Anlaß der Cholera hatte sich am Montag in Tolkemit eine förmliche Revolte aus. Es hatte sich nämlich das unsinnige Gerücht verbreitet: es sollten in sämtlichen Schulen den Kindern Tropfen auf Zucker eingegeben werden. „Man will uns die Kinder vergiften; sie sollen die Cholera kriegen,“ hieß es, und eine große Menge Frauen strömte auf dem Markt zusammen, bestürmte die Schulen und verlangte ihre Kinder heraus. Der Aufruhr war so groß, daß die Polizei einschreiten mußte. Mehrere Frauen wurden notirt, eine in den Thurm gesperrt.

In Rakel werden nach einer polizeilichen Verfügung der Choleraepidemie wegen diejenigen Schulkinder, welche im nördlichen Theile der Stadt wohnen, vom Schulbesuche ausgeschlossen. Am Dienstag machte die Cholera-Kommission auf einem Dampfer eine Inspektionsreise nach den Baracken der bei der Regereglung beschäftigten Arbeiter, um etwa nöthig werdende Vorkehrungen zur Abwehr der Cholera auch hier zu treffen.

Der Korntträger Franz Anaschowski in Graubenz, der Urheber des polnischen Aufses: „die Deutschen todlichlagen“ bei der vorletzten Graubenzener katholischen Kirchenwahl, hatte gegen seine wegen dieser Aeußerung erfolgte Verurtheilung zu sechs Monaten Gefängniß beklagliche Revision eingelegt. In der Revision behauptete der Angeklagte, der Dolmetscher Semanski sei in unzulässiger Weise als Sachverständiger vernommen worden (nämlich über die Bedeutung einiger polnischer Ausdrücke). Weiter behauptete er, seine Aeußerung sei nicht ausreichend festgestellt, da sie nur vor einem einzigen Deutschen gehört worden sei. Dieser letztere Umstand erklärt sich wohl hinreichend dadurch, daß in der Umgebung des Angeklagten außer dem einen Deutschen nur polnische Gesinnungsgenossen des Angeklagten standen. Das Reichsgericht zu Leipzig verwarf, wie schon telegraphisch mitgetheilt wurde, die Revision als völlig unbegründet.

Dem Bize-Ober-Jägermeister vom Dienst Richard Burgen und Grafen zu Dohna-Schlobitten ist der Notiz

Abler-
v. Bode
zum
Superi-
Orden
2.
Sitzung
glieder
bringen
sowie
Wilhel-
zur
wurden
Ge
Boie
statt,
und si-
die du-
der ar-
Synode
Schönb-
Einrich-
Synode
Bertritt
des Gu-
Konfiste-
meindel
Kirchen
heiten
Di
das M-
deswege
verkehr-
nommei-
folglos,
Verbot
4.
König
des Hei-
nahme
Konfer-
h
nach T-
bisger L-
in einer
Wasser
den Th-
W
Abhol
beautra-
auf die
Der
wie gen
14 Tage
militäri-
vor Str
Pr
Wachtm-
am 8/1
Hittmei-
15. Okt
Graudenz
angethei-
zu Vorf
§ 4
auf dem
Grundst-
nach w-
auf der
stehen zu
stiftun-
§ 1
(Landr-
Schulde
Berufung
angünf-
Der
ab; der
Zucht,
Gegend
da dant
nahme
nuecham
Zucht d
höfen a
§ 1
gestern
aus Tol
Mt.
Sittli-
weder
brechen
Kindern
ein Bea-
heit in
Fall m
Anweise
stellte f
Namens
ist jetzt
welchem
Parten
plant,
unser
Säufer
Mit
Nachmitt
Dffizi
begreifen
trieb
Stadt,
verfrady
Meh r
Katholik
und nad
lehrer
§ 4
Reichsin
rechten
Verjud-
Schloffer
blieb sch
spruch z
Aranten
§ 1
Sonntag
staltete
Wilder
Jahren,
Die P
wurde,
lagt.
§ 1
§ 1

rensi-
Wett-
ommer
e Bei-
rben
itglied
rensi-
ff, zu
mission
ausge-
Kiep-
wieder-
de für
wählt.
Kauf-
brunnen
bestiger
Wolfs-
heiden-
erejen
inzial-
rektor
enden.
eijen-
darin
schafft
landes-
teilung
ern
Klein-
it, auf
aus
nders
850
gigen
Jahr
Vor-
amnt-
nische
1895
e von
lanten
Eisen-
egende
lekes
n von
temen
welche
t sind,
Auf-
die
in den
16
sünst
eine
amnt-
e auf
Q. Re-
unter
rter
ungo
itischen
mühl
corps,
die
beab-
tig zu
t dem
lichten
n Ost-
biete
ebiete
r bis
le, im
it eine
erücht
bern
uns
gen,
Markt
Kinder
reiten
Thurm
ig der
e im
aus-
n auf
er bei
nötig
ier zu
ran-
schen
g er-
h be-
e der
Weise
e ex-
r vor-
htere
Am-
hol-
Das
phisch
Burge-
Notiz

Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Landrath a. D. v. Boedke auf Boedke im Kreise Greifenberg die Schleife zum roten Adler-Orden dritter Klasse verliehen worden.
— Dem in den Ruhestand getretenen ersten Pfarrer und Superintendenten Rudolph in Freystadt ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.
2. Danzig, 10. Oktober. Nach dem heutigen Schluß der Sitzung des Provinzial-Ausschusses beendigten die Mitglieder den großen Sitzungssaal. Es handelt sich um die Anbringung der Bilder Kaiser Friedrichs III. und Wilhelms II., sowie der Standbilder Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I., wofür die Kosten schon früher bewilligt sind. Die zur Anbringung vorgeschlagenen Wandflächen bzw. Nischen wurden als geeignet befunden.
Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Boie die Kreis-Synode für die Diözese Danziger Neuhung statt. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diözese, dabei namentlich auch die durch den Neuhungsbuchdruck entstandenen Verhältnisse unter der arbeitenden Bevölkerung besprechend; darauf erstattete der Synodalvertreter für innere Mission, Herr Pfarrer Funtschönbaum, seinen Bericht. Im Anschluß daran wurden zur Einrichtung einer Synodal-Kolportage 50 Mk. Beitrag aus der Synodalkasse bewilligt. Herr Pfarrer Michalik übernahm die Vertretung der Heidenmission, Herr Prediger Hankwitz die des Gustav Adolf-Vereins. Dann wurde über die Vorlage des Konviktoriums verhandelt: „Welche Aufgaben erwachsen den Gemeindeführern zur Erfüllung der in § 14 bis 17 der Kirchengesetze- und Synodal-Ordnung aufgeführten Obliegenheiten u. s. w.“ Das Referat erstattete Herr Pfarrer Krüger.
Die Kommandantur hat den Besuch von drei Lokalen für das Militär verboten. Wahrscheinlich ist das Verbot allein deswegen erfolgt, weil in den Lokalen Sozialdemokraten verkehrt haben. Die heute von den Inhabern der Lokale unternommenen Schritte wegen Aufhebung des Verbotes blieben erfolglos, doch wurde einem der Lokalinhaber mitgeteilt, daß das Verbot nur vorläufig ergangen sei.
4. Danzig, 11. Oktober. Der Westpreussische Verein zur Konserbation von Alterthümern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goltz beschloß heute die Annahme der brandenburgischen Statuten über die Anstellung von Konservatoren und Vertrauensmännern.
h. Menfahrtwasser, 11. Oktober. Die Tiefbohrungen nach Trinkwasser für die Bewohner in Weichselmünde haben bisher kein günstiges Ergebnis gehabt. Angeblich ist man in einer Tiefe von 100 Metern angelangt, ohne auf gutes Wasser gestoßen zu sein; nach Durchbohrung einer unterliegenden Thonschicht hofft man noch auf Trinkwasser zu stoßen.
W. Thorn, 10. Oktober. Angesichts der tief sich zunehmenden Abholzung in Polen hat der Generalgouverneur Gurko beauftragt, daß die Bestimmungen über den Waldschutz auch auf die 10 polnischen Gouvernements ausgedehnt werden.
Der Unteroffizier Pest vom 21. Infanterieregiment, welcher, wie gemeldet, fahnenflüchtig wurde, ist ergriffen; er hat sich 14 Tage lang in einem noch nicht in Benutzung genommenen militärischen Gebäude bei Rudat versteckt gehalten. In der Strafe soll ihn zur Fahnenflucht getrieben haben.
Pr. Stargard, 10. Oktober. Heute Abend wurde der erste Wachtmeister der 4. Schwadron ebenfalls verhaftet; er wurde um 1/10 Uhr aus dem Theater geholt. Die Angelegenheit des Wachtmeisters von der Osten behält sich immer weiter aus. — Am 15. Oktober giebt die Hoffmann'sche Gesellschaft aus Grandenz hier die letzte Vorstellung. Die Aufführungen fanden ungeheilten Besfall, und der Besuch steigerte sich von Vorstellung zu Vorstellung. Am 16. siebelt die Gesellschaft nach Dirschau über.
S. Sammerkeim, 10. Oktober. Vor einigen Tagen entstand auf dem Bodenraum des Schmahmachersmeister W. gehörigen Grundstücks Feuer. Da es noch Tag war und die Einwohner wach waren, war in wenigen Minuten die freiwillige Feuerwehr auf der Brandstelle, und es gelang ihr, das Feuer noch im Entstehen zu löschen. Der Eigenthümer W., welcher der Brandversicherung verdächtig ist, wurde zur Untersuchungshaft abgeführt.
17. Elbing, 10. Oktober. Herr Lehrer Engler aus Hütte (Landkreis Elbing) ist vom hiesigen Magistrat für den hiesigen Schuldienst gewählt. Herr Engler hat jedoch auf die Ernennung hierher verzichtet, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die angünstigen Gehaltsverhältnisse.
Der Geflügelzüchterverein hielt gestern seine Sitzung ab; der Vorsitzende sprach über die Verbesserung der Geflügelzucht. Es wäre wünschenswerth, daß auch in der Elbinger Gegend mehr Sorgfalt auf die Geflügelzucht verwendet werde, da dann das Geflügel bei den hohen Eierpreisen eine gute Einnahme ergeben würde. Der Gänsezucht wird noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt, und es wurde empfohlen, die rentable Zucht der pommerischen Gänse sich bei Herrn Grube-Koggenhöfen anzusehen.
*** Elbing, 11. Oktober.** Choleraverdächtig starb gestern auf der Fahrt von Tolkemitt nach Celnowa ein Schiffer aus Tolkemitt.
Marienburg, 10. Oktober. In der Angelegenheit des wegen Sittlichkeitsverbrechen verhafteten Schulze wird bekannt, daß der aus Hoppenbruch verschwandene Knabe inzwischen wieder zu seinen Eltern zurückgekehrt ist; an ihm ist kein Verbrechen begangen worden. Doch soll Schulze bei mehreren andern Kindern verbrochene Verbrechen begangen haben. Gestern war ein Beamter der Elbinger Staatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit in Marienburg anwesend. Schulze will nur in dem einen Fall mit dem Mädchen Saß schuldig sein und behauptet, seine Anwesenheit hier habe dem Besuche seiner Braut gegolten; es stellte sich aber heraus, daß eine Person des von ihm angegebenen Namens hier nicht existirt. — Auf dem hiesigen Ostbahnhof ist jetzt in der Vorhalle ein Willelmsmonument aufgestellt, aus welchem nach Einwerfen eines Zehnpennigstückes die Bahnsteigkarten zu entnehmen sind. — Herr Buchhändler Giesow plant, falls der Magistrat dazu seine Genehmigung erteilt, für unsere Stadt die Aufstellung von etwa zehn eisernen Sitzsäulen.
Allenstein, 10. Oktober. Bei Elfenhof landete gestern Nachmittag ein Luftballon, welcher mit russischen Offizieren besetzt war. Diese waren auf einer Uebungsfahrt begriffen und infolge starker Luftströmung über die Grenze getrieben worden. Die Herren verbrachten die Nacht in unserer Stadt, der Ballon wurde bald nach der Landung nach Warschau verfrachtet.
Allenstein, 10. Oktober. Nachdem Herr Professor Meyer vom hiesigen Gymnasium den Angriffen fanatischer Katholiken wegen seines Geschichtsunterrichts hat weichen müssen und nach Dyd veretzt worden ist, ist an seine Stelle Herr Oberlehrer Dr. Vernecker aus Dyd getreten. — Der achtjährige Sohn eines Besitzers aus Kalleta zog in kindlichem Reizfinne einen engen Schlingring über den Mittelfinger der rechten Hand. Bald begann der Finger zu schwellen, und alle Versuche, den Ring herabzuziehen, schlugen fehl. Auch ein Schloffer bemühte sich vergeblich, den Ring zu durchfeilen. Es blieb schließlich nicht anderes übrig, als ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, worauf dem Knaben der Finger im hiesigen Krankenhaus abgenommen wurde.
Q. Bromberg, 10. Oktober. Im Schützenhause fand am Sonntag eine von einem hiesigen polnischen Verein veranstaltete Festlichkeit statt. Es sollten auch polnische Lebende Bilder zur Darstellung gelangen, und zwar Polen vor 100 Jahren, Polens Auszug, Polen in der Schlacht und in Sibirien. Die Polizeiverwaltung, der das Programm vorgelegt wurde, hat aber die Darstellung dieser lebenden Bilder unter-
Q. Bromberg, 11. Oktober. In der heutigen Schwur-
gerichtsung erschienen die Maurerfrau Victoria Kun-

zewska, angeklagt, ihren 3/4 Jahre alten Stiefsohn ermordet zu haben. Die Angeklagte ist die zweite Frau des Maurers Alexander Kunzewski in Labischin. Dessen erste Frau war 1892 gestorben und hatte zwei Kinder, Roman und Franz, hinterlassen. Anfangs Juni 1892 ging Kunzewski mit der Angeklagten eine neue Ehe ein. Bald darauf, am 25. Juni, starb Franz. Im Sommer 1893 gebar die Angeklagte einen Sohn. Vor der Geburt dieses Kindes war den Nachbarn nicht aufgefallen, daß das Stiefkind von der Angeklagten schlecht behandelt worden ist. Erst nachdem die Angeklagte entbunden war, merkten die Nachbarn, daß das Stiefkind Roman von der Angeklagten oft mißhandelt wurde. Am 21. Juli d. J. wurde die Angeklagte wiederum von einem Kinde entbunden, welches jedoch am 23. Juli starb. Während des Wochenbetts scheint, wie die Anklage annimmt, der Plan, sich ihres ihr verhassten Stiefkindes zu entledigen, in ihr zur Reife gekommen zu sein. Am 30. Juli verschwand der Roman auf räthselhafte Weise, und seitdem fehlte jede Spur von ihm. Keiner hatte bemerkt, daß er sich von Hause entfernt hat, keiner hat Schmerzenslaute von der Kunzewski'schen Wohnung her vernommen. Es steht fest, daß die Angeklagte um 10 Uhr Vormittags ihren Spaten aus dem Stalle geholt hat und mit dem Kinderwagen, in welchem ihr Sohn Ignaz auffallend hoch saß, nach der Chaussee zu fuhr, nach einer halben Stunde zurückkam. Bei ihrer Wegfahrt soll sie sich mehrmals ängstlich umgesehen haben. Nach ihrer Rückkunft fragte die Angeklagte die Nachbarn nach ihrem Stiefsohn und äußerte, als diese ihr keine Auskunft geben konnten, den Verdacht, daß durchreisende Jäger ihn mitgenommen haben könnten. Diesen Verdacht sprach sie auch gegen ihren von der Arbeit kommenden Mann aus. Dieser begab sich sofort auf die Bürgermeisterei und zeigte den Verlust an. Dort wurde ihm bedeutet, nach den Jägern zu sehen, und sodann das Resultat mitzutheilen. Er begab sich demnach auf die Suche und kehrte erst Abends 10 Uhr zurück. Am 30. Juli d. J. Nachmittags nahmen die Bewohner des Hauses, in welchem die Angeklagte wohnte, wahr, daß aus der Stube der Lehrern Rauch kam, es roch wie nach verbrannten Lumpen. Am nächsten Tage wurde bei der Angeklagten eine Hausdurchsuchung abgehalten, aber nichts Verdächtiges gefunden. Aber noch an demselben Tage verriet die Angeklagte sich selbst. Nachmittags sah eine Frau Bolter von der Chaussee aus, wie die Angeklagte sich in die Schonung begab, sie ging näher heran und bemerkte den Kinderwagen der Angeklagten, weiter vermuthete sie aber nicht zu gehen. Frau W. holte noch eine andere Frau herbei, und beide gingen nunmehr, nachdem die Angeklagte sich inzwischen entfernt hatte, in die Schonung hinein. Dort fanden sie eine frisch gegrabene Grube, — es war, wie die Untersuchung ergab, eine 3 Fuß lange, 1 1/2 Fuß breite Grube; in ihr fand man die unbedeckte Leiche des Roman. Am Körper zeigten sich blaue Flecke und mehrere Blutunterlaufene Stellen. Die Besichtigung der Fundstelle ergab, daß eine Wagenspur in der Breite des Kinderwagens vom Wege herab in die Schonung und zu der Grube führte. Die Section der Leiche hat ergeben, daß Roman Kunzewski bei lebendigem Leibe mit Erde bedeckt worden ist, denn es fanden sich in der Speiseröhre, im Magen und im Eingang der Kehle erdige Massen, welche nur durch Athmen und Schlucken dahin gelangt sein können. Es wird nun angenommen, daß die Angeklagte das Kind vor der Abfahrt von Hause durch Faustschläge vor den Kopf — die vorgefundenen Verletzungen sind darauf schließen, — betäubt, dann, um es am Schreien zu hindern, das Gesicht mit einem Tuche umbunden, es demnach in den Kinderwagen gelegt und dann, nachdem sie ihr eigenes Kind auf den unten liegenden wohlverwahrten Roman gesetzt hatte, nach dem Walde zur Nordstelle gefahren ist. Der Rauch in ihrer Stube am 30. Juli rührte von den verbrannten Sachen des Roman her. Die Angeklagte bestreitet die That und bezeichnet die Zeugen auszusagen als falsch. Durch die Beweisaufnahme wurde indessen die Anklage bestätigt. Um 5 Uhr begannen die Plaidoyers. Der Präsident des Oberlandesgerichts in Posen wohnte der Sitzung bei. (Schluß folgt.)
Bromberg, 10. Oktober. Die neue Kleinbahn Bromberg-Krone ist bis Marthashaufen fast fertiggestellt. Wagen und Lokomotiven befinden sich zum Theil schon auf den Geleisen.
A. Krone a. Br., 11. Oktober. Die katholische Kirche in Dobej ist gestern Abend vollständig niedergebrannt.
Posen, 9. Oktober. Graf Stanislaus Rayhausz-Cormons, Fähnrich im Garde-Jäger-Bataillon, ist in der Diebstocker Forst, als er sich auf der Frühpürsche befand, von einem Wilddieb schwer verwundet worden. Der Graf wurde nach dem Posener Garnisonlazareth gebracht.
Posen, 10. Oktober. Heute Abend traf der Herr Kultusminister Dr. Boffe hier ein. Im Empfang hatten sich der Herr Ober-Präsident und der Herr Polizeipräsident eingefunden. Der Minister fuhr mit den beiden Herren nach dem Regierungsgelände, wo er Wohnung nahm. Morgen Vormittag findet die feierliche Einweihung des neuen Konviktorialgebäudes statt. Außer den Mitgliedern des Konviktoriums nehmen daran die Spitzen der weltlichen und geistlichen Behörden Posen's Theil. Nach einem, vom General-Superintendenten Herrn Dr. Heffiel gesprochenen Gebet wird der Minister eine Ansprache halten und dabei ein vom Kaiser gespendetes Bild, den Kaiser darstellend, dem Konviktorium überreichen. Nach der Feier findet ein Frühstück beim Konviktorialpräsidenten statt.
Hummelshagen, 10. Oktober. Unter dem Verdacht, den Diebstahl im Kreishause begangen zu haben, ist der 17 Jahre alte Katasterschreiber Paul Pirch verhaftet worden. Derselbe war am Tage vorher verschiedene Male im Kreishause gesehen worden, auch hatte er eine kleine Wunde an der einen Hand, und es waren am Thortore Mutspuren bemerkt worden; auch hatte P. über seine Verhältnisse Geld verausgabt. Gestern gestand er, den Diebstahl in der Absicht begangen zu haben, unterschlagene Gelder des Turnvereins, dessen Kassenbote er war, zu decken. In einem von dem Diebe angegebenen Versteck fand man noch 60 Mk.
Verchiedenes. 1
— In Dorpat ist im Alter von 72 Jahren Professor Dr. Ludwig Schwarz gestorben. Er war in Danzig geboren, absolvirte die Dorpater Universität und wurde Assistent an der dortigen Sternwarte. Im Jahre 1859 nahm er an der Expedition zur Festlegung der russisch-chinesischen Grenze in Transbaikalien theil. Im Jahre 1865 wurde er Observator an der Dorpater Sternwarte. Später rückte er in die astronomische Professur ein. Als solcher hat er in gewissenhafter Weise seinen Lehrpflichten genügt, daneben unermüdet thätig, der Wissenschaft neue Bahnen zu weisen. In den letzten Jahren beschränkte ein schweres Leiden seine Arbeitskraft.
— Paul Lindau ist, wie der „W. B. C.“ erfährt, zum Intendanten des Postheaters in Meiningen berufen und hat die Stellung angenommen. Auf Schloß Altenstein, wo Lindau soeben als Gast des Herzogs von Meiningen weilte, sind die Vereinbarungen getroffen worden, und am 1. April 1895 wird Lindau seine Stellung antreten.
— Die ersten zehn Aufführungen von Gerhart Hauptmann's „Die Weber“ im Deutschen Theater in Berlin vom 25. September bis 8. Oktober haben eine Einnahme von 34 300 Mk. ergeben.
— [Journalistenstreik.] Die Berichterstatter sämtlicher Blätter in Halle a. S. haben im Einverständnis mit ihren Redaktionen die Berichterstattung über die Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung eingestellt, da sie in dem neuen Sitzungssaal im Rathskeller-Neubau so ungünstig placirt sind, daß das Arbeiten auf den angewiesenen Plätzen in hohem Maße gesundheitsschädlich erscheint. Die Zeitungen erklären einmüthig, so lange keine Berichte über die Verhandlungen

der Stadtverordneten bringen zu können, bis Abhilfe geschaffen ist.
— Das Schwurgericht zu Frankfurt a. M. hat am Mittwoch den Kassengehilfen des städtischen Pfandhause S. Schneider wegen vieler Unterschlagungen von Pfandbüchern und falscher Buchungen zu 4 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt.
— Ein schweres Gewitter mit heftigem Wolkenbruch ist Mittwoch Nacht über Wardegg und Freyburg niedergegangen, wodurch furchtbarer Schaden angerichtet wurde. Mehrere Häuser wurden weggeschwemmt; viele Thiere sind zu Grunde gegangen. Der Eisenbahnverkehr ist freidenweise ganz unterbrochen.
— In einer Zeitung war die unrichtige Mittheilung veröffentlicht worden, daß ein Ober-Stabsarzt irrtümlich einen Todenschein über einen nur Scheintodten ausgestellt hätte, und daran die Bemerkung getnüpft, daß selbst der Ausspruch eines Arztes von der Bedeutung eines Ober-Stabsarztes keine Garantie für den wirklichen Eintritt des Todes gebe, und man es an der zuständigen Stelle schuldbar an der Einrichtung einer obligatorischen Todenschein erlangen lasse. Der Redakteur wurde wegen groben Unfugs verurtheilt, und die von ihm eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht durch Urtheil vom 5. Juni d. J. verworfen, wobei zur Begründung ausgeführt wurde: „Wenn auch der § 360 Nr. 11 Strafgesetzbuchs in erster Reihe die polizeiliche Ordnung, die äußere Ruhe und den sittlichen Anstand auf den Straßen schützt, so schließt dies nicht aus, daß auch andere Handlungen, die unmittelbar das Publikum, d. h. eine unbestimmte Mehrheit von Personen, psychisch beunruhigen und belästigen, dadurch aber die öffentliche Ordnung verletzen, als grober Unfug aufgefaßt werden können, obwohl die äußere Ruhe nicht gestört worden ist.“ Danach müßte zu B. der Geheimrath Konstantin Köhler wegen groben Unfugs bestraft werden, denn er hat durch seine veröffentlichten Staatsrechtgedanken eine unbestimmte Mehrheit von Personen beunruhigt.
Neuestes (Z. D.)
A. Berlin, 11. Oktober. Ministerpräsident Graf Eulenburg ist in der vergangenen Nacht von Suberindorf hier wieder eingetroffen.
h. Berlin, 11. Oktober. Morgen findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Das Gesetz betr. Maßregeln gegen die Unfugbestrebungen soll noch dem nächsten Reichstag vorgelegt werden.
k. Berlin, 11. Oktober. Wie neuerdings hier verlautet, wurde bei den bekannten Vorgängen in der Oberfeuerwerkerschule nicht „Hoch die Anarchie“, sondern „Hoch die Artillerie!“ gerufen, was mißverstanden worden sein soll.
h. Paris, 11. Oktober. Die hiesigen Blätter besprechen lebhaft die Thatsache, daß der Präsident Casimir Perier einen Geheimsekretär in den Wallsgängen der Kammer aufgestellt habe, um so über alle dort verhandelten Punkte genau unterrichtet zu werden. Die Blätter bezeichnen das Vorgehen des Präsidenten als unwürdig und erwarten von den Vorstellern einiger Abgeordneter die Aufhebung der Maßregel.
: Brüssel, 11. Oktober. Der Personenzug nach Genève ist bei Lüttich eingeleist. Der Maschinenist und 25 Reisende sind verwundet, die Lokomotive ist zertrümmert, der Dienst vollständig gestört.
— In Antwerpen, 11. Oktober. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge durchzog heute Nachmittag die Straßen der Stadt. Diese Kundgebung war von den Liberalen veranstaltet zum Protest gegen die Schutzpolitik der katholischen Regierung. 50 Transparente wurden im Zuge getragen mit den Aufschriften: „Nieder mit dem Schutzzoll“, „Nieder mit dem Cabinet“ etc. Abends um 11 Uhr fand eine stark besuchte Versammlung statt, in welcher der Bürgermeister in längerer, heftiger Rede die Gefahren des Schutzzolls für das Land und besonders für den Antwerpen Hafen darlegte.
s. Petersburg, 11. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der Zar, die Zarin und die kaiserliche Familie fuhrten am Dienstag zum Wasserfall Itschan bei Jalta, verweilten dort einige Zeit und kehrten durch Jalta nach Livadia zurück.
*** New York, 11. Oktober.** In der Nacht zum Mittwoch wüthete hier ein starker Orkan. Ein siebenstöckiger unbewohnter Neubau stürzte ein und zerförrte ein Nachbarhaus; acht Menschen kamen dabei ums Leben, zwei werden vermisst. Die Städte an den Küsten von Longisland sind schwer beschädigt, viele kleine Schiffe sind gescheitert.
Wetter = Ausichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Freitag den 12. Oktober: Wolfig, bedeckt, etwas Regen, milde, windig. — Sonnabend, den 13.: Wenig verändert, später anflarend. — Sonntag, den 14.: Wolfig, milde, Regenfälle, lebhafter Wind, Sturmwarnung.
Wetter = Depeschen vom 11. Oktober 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke (in 1000 m)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° = 4° R.)
Memel	770	SW.	1	halb bed.	+ 8
Neufahrwasser	769	N.	2	bedeckt	+ 12
Swinemünde	770	SW.	1	halb bed.	+ 10
Hamburg	770	Windstille	0	Nebel	+ 9
Hannover	769	Windstille	0	bedeckt	+ 10
Berlin	770	Windstille	0	Nebel	+ 10
Dreslau	769	SW.	3	bedeckt	+ 9
Kaparranda	773	SW.	4	wolfig	+ 7
Stockholm	771	Windstille	0	wolfig	+ 10
Kopenhagen	770	D.	1	wolfig	+ 11
Bien	769	Windstille	0	halb bed.	+ 8
Petersburg	774	SW.	1	Nebel	+ 4
Paris	769	S.	1	heiter	+ 8
Yarmouth	768	N.	1	halb bed.	+ 13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leichter, 2 = mäßig, 3 = frisch, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = sehr stark, 8 = heftig, 9 = heftig, 10 = heftig, 11 = heftig, 12 = heftig, 13 = heftig, 14 = heftig, 15 = heftig, 16 = heftig, 17 = heftig, 18 = heftig, 19 = heftig, 20 = heftig, 21 = heftig, 22 = heftig, 23 = heftig, 24 = heftig, 25 = heftig, 26 = heftig, 27 = heftig, 28 = heftig, 29 = heftig, 30 = heftig, 31 = heftig, 32 = heftig, 33 = heftig, 34 = heftig, 35 = heftig, 36 = heftig, 37 = heftig, 38 = heftig, 39 = heftig, 40 = heftig, 41 = heftig, 42 = heftig, 43 = heftig, 44 = heftig, 45 = heftig, 46 = heftig, 47 = heftig, 48 = heftig, 49 = heftig, 50 = heftig, 51 = heftig, 52 = heftig, 53 = heftig, 54 = heftig, 55 = heftig, 56 = heftig, 57 = heftig, 58 = heftig, 59 = heftig, 60 = heftig, 61 = heftig, 62 = heftig, 63 = heftig, 64 = heftig, 65 = heftig, 66 = heftig, 67 = heftig, 68 = heftig, 69 = heftig, 70 = heftig, 71 = heftig, 72 = heftig, 73 = heftig, 74 = heftig, 75 = heftig, 76 = heftig, 77 = heftig, 78 = heftig, 79 = heftig, 80 = heftig, 81 = heftig, 82 = heftig, 83 = heftig, 84 = heftig, 85 = heftig, 86 = heftig, 87 = heftig, 88 = heftig, 89 = heftig, 90 = heftig, 91 = heftig, 92 = heftig, 93 = heftig, 94 = heftig, 95 = heftig, 96 = heftig, 97 = heftig, 98 = heftig, 99 = heftig, 100 = heftig.

Danzig, 11. Oktober. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)
Weizen (v. 745 Gr. Lu.) Markt russ. vollen. s. Transit 72
Gew.) behauptet. Termin Sept.-Okt. 103
Umsatz: 350 To. Transit 72
inl. hochbunt u. weiß 120-122 Regulirungspreis z. freien Verkehr 104
hellbunt. 118 Gerste (660-700 Gr.) 120
Zranit hochb. u. weiß 95 fl. (625-660 Gr.) 90
hellbunt. 90 Hafer inländisch . . . 103
Termin z. f. B. Sept.-Okt. 120,50 Erbsen 118
Zranit 86 Regulirungspreis z. freien Verkehr 95
Regulirungspreis z. freien Verkehr 120 Mühlen inländisch . . 172
Roggen (v. 714 Gr. Lu.) Spiritus (loc. pr. 10000 Gew.) behauptet. Liter % kontingentirt 51,00
inländischer 104 nichtkontingentirt 31,00
**Königsberg, 11. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Fortatus u. Grothe, Getreide, Spiritus und Wolle-Konmissions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 52,50 Brief, unkonting. Mt. 32,50 Brief.
Berlin, 11. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 113-133, per Oktober 126,25, per Mai 134,50. — Roggen loco Mt. 103-111, per Oktober 107,50, per Mai 115,50. — Hafer loco Mt. 107-144, per Oktober 115,50, per Mai 127,00. — Spiritus 70er loco Mt. 32,70, per Oktober 36,20, per Dezember 36,80, per Mai 38,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer ruhig, Spiritus matter. Privatdiskont 1%. Russische Noten 219,00.**

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die Kranz- und Blumenpenden, insbesondere Herrn Pfarrer Gemsky für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unserer Lieben, durch den Tod dahingegangenen unvergesslichen Kinder **Ernst und Luise**, im Alter von 8 1/2 und 4 1/2 Jahren, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. [1458] **Grauden**, im Oktober 1894. **Gendarm Herrmann** nebst Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Lisbeth** mit dem Secunde-Lt. der Landw., Herrn **Maurer** und Zimmermstr. **Fritz Gemmel** in Grauden, beehren sich ergebenst anzuzeigen. [1496] **Christburg**, d. 10. Okt. 1894. **A. Hildebrandt** und Frau, Maurer- u. Zimmermeister.

Seine Verlobung mit Fräulein **Lisbeth Hildebrandt** in Christburg zeigt hierdurch ergebenst an. **Fritz Gemmel**, Maurer- und Zimmermeister.

Confirmanden für die Herbsttheilung nehme ich Freitag Vormittag an. Der Unterricht beginnt Dienstag 10 Uhr. [1539] **Erdmann**.

Staatlich concessionirte Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die **Postgehilfen-Prüfung**. **Postsekretär Husen, Danzig**. Kassab. Markt 3. [3374] Bekannt beste Erfolge. Gute Pension. Billige Preise. **Neuer Kursus 12. Oktober**.


Meine Wohnung befindet sich jetzt **Unterthornerstrasse 27**.

M. Kahle Musikalien- und Papier-Handlung. Gleichzeitig bringe dem hochgeehrten Publikum meine bis zu den neuesten Erscheinungen ergänzte **Musikalien-Leih-Anstalt** in empfehlende Erinnerung. Abonnementsbedingungen bitte zu verlangen. [1528] **D. O.**

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft am Montag, den 15. d. Mts. fest, am Dienstag, den 16. bis Abends 5 1/2 Uhr geschlossen. [1542] **Geschwister Rosenstein**.

Weisse Stiderei u. Monogramms werden billig und gut gearbeitet. **Unterbergstr. Nr. 2, parterre**.

Sämmtl. Wäsche w. saub. u. billig in u. auß. d. Hause genäht. **W. Gartenstr. 18**.



Saun-, Hof- und Sodasoppe **L. Prager, Grauden** **Besteher'scher Gebrüder** **Mt. 12, 15, 18, 20, 24**

Bettfedern Neue Federn Bld. Nr. 0,40 Halbdaunen Bld. Nr. 1, 1,10, 1,20 Reine Gänsefed. Bld. Nr. 1,50, 1,80, 2 Reine Gänsefedern Bld. Nr. 2,75, 4, 5 1 Satz fertige Betten von 15 Mt. an fertige Bezüge und Einkünfte sehr billig. **S. Neumann** [1484] 8 Herrenstrasse 8.

Carl Boesler vorm. L. Wolf **Grauden**, Oberthornerstrasse Nr. 34 (Grabenstrassen-Ecke). **Dreijährige Garantie** **Niedrigste Preise!** **Uhren** **Goldwaaren** **Optische Artikel** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **Nidel-Uhren**, gutes Cylinderwerk mit 6 Rubis, mit Schlüsselauflauf von 8,- Mark an. **Nidel-Uhren**, gut. Cylinderwerk m. 6 Rubis, m. Remontoir, v. 9,- M. an. **Silberne Uhren** mit Goldrand, gutes Cylinderwerk mit 6 Rubis, mit Schlüsselauflauf, von 13,- Mark an. **Silberne Uhren** mit Goldrand, gutes Cylinderwerk mit 6 Rubis, mit Remontoir, von 14,- Mark an. **Geldene Uhren**, 14 Karat, gutes Cylinderwerk mit 10 Rubis, mit Remontoir, für Damen, von 24,- Mark an. **Geldene Uhren**, 14 Karat, Ankerwerk mit 15 Rubis, mit Remontoir, für Herren, von 60,- Mark an. **Regulateure** mit 14 Tage Gang- und Schlagwerk, von 14,- Mark an. **Nidelweder**, in allen Lagen gehend, von 2,25 Mark an. Große Auswahl in Uhren besserer und feinsten Qualität, sowie echte **Glashütter Uhren**. [1526] **Schmuckfaden** in echt Gold, Silber, Doublee, Granaten, Korallen. Sämmtliche Uhrenpreise verstehen sich für gut abgezogene u. regulirte Uhren. Nichtabgezogene Uhren, wie solche jetzt von anderen Geschäften empfohlen werden, verkaufe nur auf besonderen Wunsch und ermäßigt sich der Preis dann um 3,- Mark.

G. Neidlinger **Hoflieferant Ihrer Königl. Hohheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.** empfiehlt die renommirten **Original-Singer-Nähmaschinen** für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke prämiirt auf allen Welt-Ausstellungen, Chicago 54 erste Preise. **Geringe Anzahlung. Leichte Abzahlung.** Auf Wunsch vieler meiner geehrten Kunden, namentlich der Herren Fabrikanten und Velleidungs-Kommissionen, habe ich in meinem Geschäft **Grauden**, Oberthornerstrasse 29, von heute an eine **Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt** errichtet, woselbst Nähmaschinen aller Systeme schnell und billigt reparirt werden. [1440] **Haupt-Geschäft für ganz Westpreußen** **Danzig**, Gr. Wollwebergasse 15. **Zweig-Geschäfte in allen größeren Prov.-Städten.**

Einige gebrauchte, so gut wie neue Dampfdreschapparate haben unter vollen Garantien preiswerth abzugeben **Hodam & Ressler, Danzig** **Maschinenfabrik.** [1507] Die Maschinen können jederzeit unter Dampf vorgeführt werden.

Die Parfümerie- und Seifen-Handlung von **Fritz Kyser** **Grauden** empfiehlt ihr Lager **feinsten Parfümerien des In- und Auslandes** sowie sämmtl. kosmetischen Artikel zur **Haar-, Haut-, Mund- und Zahnpflege**. **Coilette-Selt- und Coros-Seifen** **Kämme** **Zahn-, Nagel- u. Kopfbürsten.**

Neuheiten! **Damentücher** in Wolle, Seide, Chenille in allen Farben **Taschentücher von edlem Batist** und **Spitzen** von baumwollenem Batist mit großen handgestickten Ecken von 75 Pf. an, **Schürzen in Wolle und Seide.** **L. Heidenhain Nachf.,** **Zub. G. Gaebel.** Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben, **Wie bekannt, Die besten Cigarren** **Bei Gustav Brand.** **Dame** findet hochlohnenden selbstständigen Erwerb. **P. C. Petersen Hannover.**

Vorschussverein Neuenburg **e. G. m. u. S.** **General-Versammlung** **Dienstag, den 23. Oktober cr., Nachm. 4 Uhr** im eigenen Geschäftslokal (E. Gohr). **Tagesordnung.** [1566] **1. Geschäftsbericht** für das dritte Vierteljahr 1894. **2. Abänderungen** bezw. Ergänzung einiger Vorschriften des Statuts. **3. Wahlen:** a. des Kassiers, b. von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths für die statutenmäßig auscheidenden Herren G. Bunt, E. Rosente und Th. Herrmann für die Kalenderjahre 1895, 1896 und 1897, c. einer Kommission von drei Mitgliedern zur Festsetzung der dem Aufsichtsrathe zu gewährenden Kredite. **4. Festsetzung:** a. des Gehalts für den Vorstand für die Kalenderjahre 1895 bis einschließlich 1897, b. der dem Aufsichtsrathe zu gewährenden Entschädigung für dieselbe Dauer, c. des Höchstbetrages, welchen im Kalenderjahre 1895: I. sämmtliche Anleihen des Vereins, II. die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Wechselverbindlichkeiten nicht übersteigen dürfen. **5. Ausschließung** von Genossen. **6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.** **Der Aufsichtsrath** des Vorschussvereins Neuenburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht. [1514] **Rechtsanwalt Lau, Vorsitzender.**

Künstler-Concert. **Im Adlersaal.** **Montag, den 29. Oktober cr.:** **Franziska Strahlendorf-Rajewska** Sopran. **Anna Bauer** Violine. **Karl Kämpf** Klavier. **Billetbestellungen in M. Kahle's Musikalien- und Papierhandlung, Unterthornerstrasse 27.** [1514]

Kinder-Milch ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben. [1920] **B. Pichn Gruppe.** **Vermiethungen** **Pensionsanzeigen.** **Eine Wohnung** von 5-7 Zimmern w. p. 1. April 1895 zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. 1482 a. d. Exp. d. Ges. erb. **Ein möbl. Zimmer** ohne Pension zum 1. November zu miethen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unt. Nr. 1512 an die Exp. des Ges. erbeten. **1 Wohnung** zu verm. Langestrasse 21. **Eine kleine Wohnung** für 60 Mt. ist zu vermieten, Unterbergstr. Nr. 15. **Eine Wohnung** gleich zu vermieten. 1552] Unterbergstr. 8/9. Penke. **Zwei möbl. Zimmer** m. Burtschengelass zu verm. **Getreidemarkt 19, II.** **2 ger. Vorderzimmer** sof. billig zu verm. **Herrenstr. 3, 2 Tr. Wes. 12-1.** **Ein g. möbl. Zimm.** für ein a. zwei Herren sogl. z. verm. m. od. ohne Kost. **Oberthornerstrasse 6, parterre.** [1513] **Separat 2-3 Zimmer** m. Burtschengelass, a. W. Pferdebestall, am besten ummöblirt, zu vermieten. **Trinkestr. 24.** **Zwei möbl. Z. z. verm.** **Herrenstr. 8, II.** **1 möbl. Zimm. z. verm.** **Langestrasse 21.** **Möbl. Zimmer** zu verm. **Tabakstr. 2.** **Ein möbl. Zimm. v. m.** **Langestr. 3, I Tr. I.** **Zwei möbl. Zimmer** u. Kabin., auf Wunsch heizb. Burtschengel., ist zu vermieten **Nonnenstr. 9.** **1 möbl. Zimmer** z. verm. v. gleich od. später **Mauerstr. 16, 1 Tr., links.** **Ein anst. junger Mann** find. v. sof. freundl. Aufn. mit Pension. **Näheres Blumenstrasse 11, 2 Treppen.** **Anst. jung. Leute** find. Wohnung mit Verköstigung. **Getreidemarkt 19, II.** **Pension** für 1-2 jüd. Schüler od. Schülerinnen bei gewis. Beaufsichtig., Nachhilfestunden, bei [1109] **Kantor Friwin.** **Ein Pferdebestall** zu vermieten. **Getreidemarkt 12, hier.**

Converts mit **Firmendruck** 1000 Stück von 3 Mark an liefert **Gustav Röhre's Buchdruckerei.** **Vereine** **Versammlungen** **Vergnügungen.** **Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.** **Donnerstag, den 18. Oktober cr.,** **Nachmittags 2 1/2 Uhr,** **Schlusschießen** **Abends 8 Uhr:** **Concert mit nachfolg. Tanz** zu welchem die Mitglieder der Gilde und deren Familien, sowie diejenigen Herrschaften, welche Einladungen zum Königsballe erhalten haben, hiermit freundlichst eingeladen werden. Die Mitglieder erscheinen im Schützenanzuge. **Der Vorstand.** **J. A.: Dbuch.** [1554]

Liedertafel **Freitag, den 12. d. Mts. [1447]** **Übungsstunde.** **N.** **Gewerbeverein.** Die Bücher, die sich noch in den Händen der Mitglieder befinden, sind bis Sonntag in der Wohnung des Bibliothekars **Unterthornerstrasse Nr. 32**, abzugeben. Später erfolgt Abholung durch d. Voten. **Landwirthschaftlicher Verein** **„Lessen B.“** **Sitzung am 13. Oktober, Abends** **um 7 Uhr, im Vereinslokale. [1441]** **Der Vorstand.**

TIVOLI. **Sonntag, den 14. Oktober cr.** **Erstes** **Streich-Concert** **Nolte.** [1522] **Danziger Stadt-Theater.** **Freitag, Lohengrin.** **Ober.** **Sonabend.** **Kassier-Vorstellung** bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** **Drama** von Fr. v. Schiller. **Sonntag.** **Nachmittags 3 1/2 Uhr.** **Bei keinen Preisen. Niobe.** **Schwant.** **Hierauf: Balletarrangement: „Auf-forderung zum Tanz.“ [1486]** **Sonntag.** **Abends 7 1/2 Uhr.** **Die Gloden von Corneville.** **Freitag, den 19. Oktober. 1. Concert.** **Danziger Wilhelm Theater.** **Beithe u. Dir.: Hugo Meyer.** **Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr** **Intern. Specialitäten-Vorstellung** **Stetig wechsl. Repertoire.** **Nur Artisten ersten Ranges.** **Jed. 1. u. 16. jed. Monats** **Vollst. neues Künstler-Pers.** **Kr. d. Pl. u. Weit. f. Anschlagplat.** **Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.** **Täglich nach bedeutender Vorstellung** **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Neft.** **Rendez-Vous sämmtl. Artisten.** **Heute 3 Blätter.**

Thorn. **Thorn: Pension.** Pensionäre finden noch freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schularbeiten. **Thorn, Gerstenstr. 17. I. Ernst.** **Danzig.** **Juwelier-Paden** im Mittelpunkt Danzigs, alt bestehendes Geschäft, nebst Schmiede und Wohnung, zum 1. April 1895 zu vermieten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1433 durch die Exp. des Gezelligen in Grauden erbeten. **Pension** Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Dr. Lohius, Teeu gemischn. Beaufsicht. f. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen. **Willenberg.** **Som 1. Januar t. 38.** ist mein am Markt gelegenes [1336] **Colonial- und Material-waren-Geschäft** anderweitig zu vermieten. **Martha Drwensti, Willenberg.** **Inowrazlaw.** **Eine Bäckerei** nebst Laden und Wohnung, neben der Kaserne, worin seit Jahren ein flottes Geschäft betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten. [1499] **S. Pihlmann, Inowrazlaw.**

Möbel-AusstattungsMagazin **S. Herrmann** **Kirchenstrasse 4. Grauden** **Kirchenstrasse 4.** **Empfehlenswerthe erste Bezugsquelle** für alle Möbelergänzungen, komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen. **Polstermöbel** in den neuesten Façons mit geschmackv. Bezügen. **Aeltestes und bedeutendstes Magazin am Platze.** **Theilzahlungen gestattet.** **Grösste Auswahl** von Buffets, Paniel-Sofas, Patent-Speise-Tischen, Bettstellen, Schreib-Tischen etc. **Bahnsendungen franco.**

Thorn: Pension. Pensionäre finden noch freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schularbeiten. **Thorn, Gerstenstr. 17. I. Ernst.** **Danzig.** **Juwelier-Paden** im Mittelpunkt Danzigs, alt bestehendes Geschäft, nebst Schmiede und Wohnung, zum 1. April 1895 zu vermieten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1433 durch die Exp. des Gezelligen in Grauden erbeten. **Pension** Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Dr. Lohius, Teeu gemischn. Beaufsicht. f. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen. **Willenberg.** **Som 1. Januar t. 38.** ist mein am Markt gelegenes [1336] **Colonial- und Material-waren-Geschäft** anderweitig zu vermieten. **Martha Drwensti, Willenberg.** **Inowrazlaw.** **Eine Bäckerei** nebst Laden und Wohnung, neben der Kaserne, worin seit Jahren ein flottes Geschäft betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten. [1499] **S. Pihlmann, Inowrazlaw.**

II Westpreussische Heerdbuch-Gesellschaft.

Der Vorstand und die Generalversammlung der Gesellschaft tagten gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn v. Kries-Drankwitz in Kästers Hotel in Marienburg.

In der Vorstandssitzung wurde zuerst über die von dem Geschäftsführer der Gesellschaft und Viehzuchtinstruktur des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe, Herrn Schöler, verfasste Beschreibung der Westpreussischen Heerdbuch-Ruh berichtet. In der Beschreibung hieß es ursprünglich „Westpr. Holländer Heerdbuch-Ruh.“ Der Generalsekretär des Centralvereins, Herr Steinmeyer, beantragte, das Wort „Holländer“ zu streichen, weil auch Ostfriesen gezüchtet werden dürfen.

Was die präzisieren Bestimmungen über die Zeichnung der anzuführenden Thiere anbetrifft, so will der Vorsitzende es bei der bisherigen Praxis im Allgemeinen belassen; bei Kühen müsse aber unter allen Umständen auf weiße Fesseln gehalten werden, schwarze Fledern auf den Fesseln müssen von der Färbung ausgeschlossen sein.

Die Beschreibung der Westpreussischen Heerdbuch-Ruh wurde darauf, mit Vorbehalt kleiner redaktioneller Änderungen, folgendermaßen festgesetzt:

Der Typus der Westpreussischen Kuh drückt sich in folgenden Merkmalen aus:

- 1) Der Körper ist lang und tief mit gefällig abgerundeten Formen auf verhältnismäßig kurzen, gut gestellten Beinen, die kräftig im Oberarm und voll im Schenkel, nach unten fein verlaufen, mit schmalem, feinem Kopf, der sich nach unten aber nicht zu sehr zugipfen darf.
2) Die Zeichnung ist bei den schwarzbunten Thieren entweder überwiegend schwarz mit größeren weißen Flecken, oder mehr weiß mit schwarzen Flecken; bei den graubunten Thieren entweder überwiegend grau mit weißen Flecken oder mehr weiß mit grauen Flecken.
3) Der Kopf ist bei den Bullen mehr kurz, breit zwischen den Augen, die Stirne gerade oder etwas vertieft; der Gesichtsausdruck muß männlich, aber nicht böse sein, ein langer Kopf ist fehlerhaft, ein hüffelartiger ordinär.
4) Die Hörner, meist hell mit dunklen Spitzen, sind fein und nach vorn gebogen; ein grobes und ein nach oben gerichtetes Horn ist unedel.
5) Der Hals erscheint bei Bullen kurz, voll und muskulös, bei Kühen mehr lang und weich.
6) Die Brust ist tief und daran schließen sich glatt die kräftigen Schultern an. Ein flacher Brustkasten mit Einschnürung hinter der Schulter ist fehlerhaft.
7) Der Rücken verbindet in gerader Linie Widerrist und Kreuz. Eine Senkung der Wirbelsäule nach unten (Entwärteln), sowie eine Krümmung nach oben (Rarpfenrücken) ist fehlerhaft.
8) Der Rumpf, lang und tief mit guter Rippenwölbung, verläuft ebenmäßig nach den Hüften. Ideal für Bullen ist ein walzenförmiger Körper, der in Brust, Hüften und Becken gleiche Breite zeigt.
9) Die Hüften verbindet in gerader Linie Widerrist und Kreuz. Eine Senkung der Wirbelsäule nach unten (Entwärteln), sowie eine Krümmung nach oben (Rarpfenrücken) ist fehlerhaft.
10) Das Kreuz muß breit und nach den Hüften zu eben verlaufen, ein schmales oder steifabfallendes Kreuz ist fehlerhaft.
11) Die Hüften dürfen bei normal entwickelten Thieren die Beckenbreite nicht wesentlich überragen. Gerne gesehen wird, besonders bei weiblichen Thieren, wenn das Becken die Breite der Hüften erreicht.
12) Der Schwanz, in seiner unteren Hälfte weiß, ist lang und fein, mit gut entwickelter Quaste versehen und muß ohne hohen Ansatz in der Kruppe sein.
13) Das Futter, stets weiß, ist mächtig entwickelt, aber weich und elastisch, mit vier gleichmäßig verteilten, kräftigen, glatten Strichen versehen; weitere Strichansätze gelten als Zeichen hoher Milchergiebigkeit. Die Milchadern und die Milchgruben, sicherste Merkmale großen Milchreichtums, treten voll und straff, kräftig hervor. Der Milchspiegel, der aber nicht unbedingt als sicheres Milchzeichen anzusehen ist, zieht sich schwarz martirt hoch und breit zwischen den Schenkeln hinauf.
14) Die Vorderbeine, gerade und breitgestellt, sind im Oberarm stark und bei Stieren von kräftiger Muskulatur, verlaufen dagegen vom Knie abwärts mehr fein bis zur gutgeformten Klaue.
15) Die Hinterbeine, im Oberschenkel voll und muskulös, mit starken Sprunggelenken versehen, verlaufen nach unten hin ebenfalls feiner. Der Stand ist ein gerader, ohne steil zu sein. Sägebeinige und kuhheftige Stellung ist fehlerhaft.
16) Die Haut ist weich und elastisch, mit kurzem, anliegendem, glänzendem Haar besetzt. Eine harte, dicke, spröde Haut ist ordinär, eine schlaffe Haut gilt für überbildet.

17) Der Milchtrag, der bei der rationell gezüchteten Westpreussischen Kuh unter allen Viehstämmen der höchste ist, kann in den gut gehaltenen Heerden jährlich auf 4000 bis 5000 Liter pro Kopf angenommen werden. Diese Zahlen werden durch Abrechnungen der Milchlieferung belegt und sind in den Rogat- und Weichsel-Niederungen, sowie in den futterreichen Distrikten der Höhe nicht ungewöhnlich. Ausnahmsweise erreichen einzelne Thiere einen Jahresertrag von 6000 Liter und darüber.

18) Das Gewicht der Kühe schwankt bei ausgewachsenen Thieren zwischen 11-14 Ctr. Ältere Bullen erreichen leicht ein Gewicht von 18-20 Ctr. und kommen gemästet auf 22-24 Ctr. Die Kälber werden meistens mit einem Gewicht von 80 bis 100 Pfund geboren.

19) Die Färsen werden, da mehr auf Milch, als auf Körpergröße geachtet wird, meistens mit 1 1/2 Jahren gebedt, so daß sie im Alter von 2 1/4 Jahren schon genüht werden. Wenn die Thiere durch dieses frühzeitige Weilassen in ihrer Körperentwicklung auch etwas zurückgehalten werden, so wird dagegen durch die frühe Anregung der Milchdrüsen die spätere Milchsekretion gefördert und gleichzeitig die Gefahr des Gütbleibens verringert, welche bei dem späteren Weilassen gut entwickelter Färsen sehr groß ist. Dies Verfahren erklärt die Erscheinung, daß die junge Westpreussische Kuh bis zum Alter von 3-4 Jahren gewöhnlich an Körpermasse hinter anders gezüchteten Rassen zurückbleibt; sie erreicht ihre volle Körperform um ein Jahr später, sie hat aber auf Kosten ihrer langsameren Körperlichen Entwicklung die werthvolle Eigenschaft höchster Milchergiebigkeit bis zu einer Vollkommenheit geistigert, die durch keine andere Kuh erreicht wird.

20) Das Zuchtziel, das die Westpreussische Heerdbuch-Gesellschaft verfolgt, eine spezifisch Westpreussische Milchkuh herauszuzüchten, welche höchste Milchergiebigkeit mit edler Körperform verbindet, ist mit Sicherheit zu erreichen, da in unserer Provinz vorzügliches Rohmaterial reichlich vorhanden, das in der Eigenschaft höchster Milchergiebigkeit konstant ist; es bleibt mithin nur noch die Aufgabe übrig, durch Verwendung edler holländischer Bullen auch die Körperform zu höchster Vollendung zu bringen.

Der Beschreibungs ist eine Tabelle über die bei der Färbung zu Grunde zu legenden Mindest-Maße beigegeben. Ueber einige dieser Maße, die Herren Grunau-Krebsfeldt zu Ausstellungen Veranlassung gaben, wird im Vorstande später noch berathen werden.

In der Einleitung, die der Beschreibung vorangeschickt ist, heißt es u. A.:

Der Zweck der Gesellschaft ist, die Rindviehzucht in der Provinz Westpreußen zu heben und rentabel zu machen, und zwar durch möglichst einheitliche Züchtung nach gleichen Zuchtprinzipien aus dem in der Provinz vorhandenen Rohmaterial holländischer und Ostfriesischer Rasse eine spezifisch Westpreussische Kuh herauszuzüchten, welche bei edler Körperform in der Eigenschaft höchster Milchergiebigkeit konstant ist.

Um dieses Ziel sicher und in relativ kurzer Zeit zu erreichen, wird danach gestrebt, wie es in Holland mit bestem Erfolge durchgeführt ist, möglichst alles geeignete Zuchtmaterial aus der ganzen Provinz in dem Heerdbuche zu vereinigen und aus diesem unter Verwendung edler, gutgeformter holländischer Bullen, welche nachweislich von guten Milchern abstammen, Nachkommen großzuzüchten, welche beide Eigenschaften, Körperform und Milchreichthum, in möglichst hoher Vollkommenheit besitzen.

Die Anmeldungen für den Beitritt zum Heerdbuche und der Antrag zur Färbung erfolgt bei dem Geschäftsführer der Gesellschaft.

Der jährliche Beitrag beträgt für die Mitglieder aus dem Großgrundbesitz 10 Mk., ohne Rücksicht auf die Zahl der gehaltenen Thiere, die Färbungskosten betragen 3 Mk. für jedes geförte Thiere.

Der Kleingrundbesitz (unter 75 Thaler Grundsteuer) zahlt einen jährlichen Mitgliederbeitrag von 5 Mk. und hat die Färbung kostenfrei.

Die Vortheile der Mitgliedschaft sind vielseitig, denn es wird nicht nur das Renommis jeder Wirtschaft gehoben, wenn sie Heerdbuchthiere züchtet, sondern auch die unmittelbaren finanziellen Vortheile sind nicht unbedeutend, da die Nachzucht von Heerdbuchthieren gerne mit weitestgehenden Preisen bezahlt wird und jüngere Jüchter zur Verbesserung ihrer Heerden heute kaum noch anderswo Kälber oder Färsen kaufen, als aus Heerdbuchställen. Ferner werden beim Ankauf von Zuchtstieren für den Centralverein in erster Linie Heerdbuchthiere berücksichtigt, und endlich dürfen auf den von der Heerdbuch-Gesellschaft abzuhaltenden Zuchtmarkten und Auktionen ebenfalls nur Heerdbuchthiere gestellt werden.

Zur Aufnahme in das Heerdbuch geeignet sind Rinder holländischer oder Ostfriesischer Rasse, welche die in der Beschreibung angegebenen Eigenschaften besitzen, und zwar Bullen im Alter von mindestens 18 Monaten, Färsen, die einmal abgelaßt haben, und Kühe jeden Alters. Jüngere Bullen können vorgeführt werden.

Die durch eine Kommission geförten und damit ins Heerdbuch aufgenommenen Thiere erhalten auf der linken Kreuzfläche einen Brand. Ueber diese Thiere, sowie über deren Nachzucht wird ein Stammbuch-Register geführt.

Es folgte eine Besprechung über die Anstellung eines neuen Viehzuchtinstruktors des Centralvereins und Geschäftsführers der Heerdbuch-Gesellschaft; beide Aemter müssen, wie der Herr Generalsekretär ausführte, verbunden sein. Die Hauptverwaltung des Centralvereins hat beschlossen, im Verein mit dem Vorstande der Heerdbuch-Gesellschaft Bewerbungen um die Stelle anzunehmen.

In der Generalversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Kosten der Berliner Ausstellung und über die Verwendung des der Gesellschaft in Berlin zuerkannten Sammlungspreises. Die Kosten haben 4545 Mk. betragen. Die Regierung hatte der Gesellschaft für die Beschickung der Ausstellung mit einer Kollektion eine Beihilfe von 3000 Mark in Aussicht gestellt, unter der Bedingung, daß eine genaue Kostenrechnung eingereicht wird. Diese ist dem Herrn Oberpräsidenten überandt, von ihm geprüft und gutgeheißen worden, worauf er erklärt hat, daß er die Vergabe der 3000 Mk. bewilligen werde. Die Gesellschaft hat auf der Ausstellung einen Sammlungspreis von 855 Mk. errungen; der Vorstand hat das Geld zur Vertheilung der Kosten mit zu verwenden beschlossen. Es ist gesagt worden, daß dies nicht richtig sei, der Sammlungspreis käme den Ausstellern zu, deren Thiere in der Kollektion ausgestellt waren, und zwar als Entschädigung für die gehaltenen Kosten. Er bitte aber, es bei dem Beschluß des Vorstandes zu belassen, in Zukunft aber vielleicht anders zu verfahren. Wird der Beschluß nicht anerkannt, so werde die Kasse der Gesellschaft zu sehr belastet, zumal die Herausgabe des zweiten Bandes des Heerdbuches große Kosten verurjacht. Der Vorsitzende stattete den Herren, die durch die Vergabe ihrer Thiere zu den von der Gesellschaft auf der Ausstellung errungenen Erfolgen wesentlich beigetragen und dadurch der Gesamtheit außerordentlich genüht haben, den wärmsten Dank ab; sie haben viel Arbeit, Zeit und Geld aufgewendet und ihr schönes Vieh stark heruntergekommen wieder in den Stall bekommen.

Herr Grunau-Lindenau hat, in Zukunft solche Sammelpreise an die Aussteller zu vertheilen und nicht der Kasse zu überweisen, denn die Aussteller tragen die Futterkosten, das Risiko und die Schäden, die die Thiere durch die Sendung zur

Ausstellung erleiden, so daß sie oft jeden züchterischen Werth verlieren. Dies sei auch die Stimmung in einer Versammlung in Dirschau von der Ausstellung gewesen.

Herr Steinmeyer erwiderte, damals habe man geglaubt, die Regierung würde die Gesamtkosten der Ausstellung tragen, das sei aber nicht geschehen. Dazu komme, daß der Zuschuß, den die Gesellschaft von der Regierung bisher bekommen habe, wohl für die Zukunft nicht mehr bewilligt werden würde.

Herr Grunau-Krebsfeldt erklärte sich gegen die Vertheilung des Sammlungspreises. Die Aussteller hätten zwar Opfer gebracht, sie haben aber auch ihre Absicht, für ihre Heerden Renommis zu erwerben, erreicht, sie haben auch nicht nur zu dem Zweck ausgestellt, um der Gesellschaft Opfer zu bringen; die Allgemeinheit habe ja auch die Kosten der Ausstellung getragen, also habe sie Anspruch auf den Sammlungspreis. — Schließlich wurde die Verwendung des Sammlungspreises für die Kasse der Gesellschaft gutgeheißen.

Hierauf erstattete der Geschäftsführer Herr Schöler den Kassenbericht. Darnach betragen die Einnahmen für 1894 im Ganzen 11698,14 Mk., und zwar 602,38 Mk. aus dem Konto des jetzigen Schatzmeisters Herrn Muscate-Danzig, 869,35 Mk. Färbungsgebühren und Jahresbeiträge, 3000 Mk. Beihilfe der Regierung für die Ausstellung, 87,21 Mk. aus dem Abschluß des früheren Geschäftsführers Herrn D. Kanter aus dem Jahre 1893, 255,50 Mk. Provision aus der Marienburger Zuchtvieh-Auktion, 28,70 Mk. Provision aus der Unfallversicherung der Ausstellungs-thiere, 855 Mk. Sammlungspreis; die Ausgaben betragen 4545 Mk. Kosten der Ausstellung, 341,50 Mk. Reisekosten für die Vorbereitungen der Ausstellungsthiere, 1000 Mk. Gehalt für den Geschäftsführer, 21 Mk. für Porto etc., 792,35 Mk. Färbungskosten, in Summa 6700,60 Mk., so daß 4997,54 Mk. Vorrat vorhanden sind. Dazu kommen indessen noch 1200 Mk. ausstehende Mitglieberbeiträge und Färbungsgebühren und 100 Mk. für noch auszuführende Färbungen.

Es folgte die Vervollständigung der Liste der Vorsitzenden und Vertrauensmänner der schon bestehenden Färbungsbezirke. Es wurde dann beschlossen, drei neue Färbungsbezirke einzurichten, und zwar Nr. 7 für die Kreise Neustadt, Ruchig, Verent und Karthaus, es wurden für diesen Bezirk gewählt die Herren Dekonomierath v. Gerlach-Milozzewo als Vorstandsmitglied, Gutsbesitzer Madrow-Neuguth und Weckbach-Busin als Vertrauensmänner; Nr. 8 für die Kreise Konitz, Zuchel und Schlochau, Dekonomierath Vormann-Gr. Paplau Vorstandsmitglied, Gutsbesitzer Stadtrath Heise-Konitz Vertrauensmann; Nr. 9 für die Kreise Flatow und St. Krone, Oberamtmann Becker-Kudowo Vorstandsmitglied und Oberamtmann Döberstein-Stieg Vertrauensmann.

Als Vorsitzender der Heerdbuch-Gesellschaft für die nächsten drei Jahre wurde Herr v. Kries-Drankwitz wiedergewählt.

Den Schluß bildeten Beratungen über Statutenänderungen. Der Vorsitzende führte aus, daß die Kommission zur Auswahl des Berliner Ausstellungstheaters mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe. Ein Vorschlag war, daß angemeldetem Vieh hinterher wieder zurückgezogen wurde. Das dürfte nicht sein, wenn nicht ganz zwingende Gründe vorliegen. Sein Antrag, einen dahin gehenden Paragraphen in das Statut aufzunehmen, wurde angenommen. Der § 9 wurde dahin abgeändert, daß, wenn bei der Färbung das Vorstandsmitglied des Färbungsbezirks nicht anwesend ist, dieses Mitglied entweder durch ein anderes Vorstandsmitglied, oder durch ein Mitglied der Gesellschaft ersetzt werden kann. Im § 13 wurde bestimmt, daß die Anmeldungen zur Färbung bis zum 1. März (bisher bis zum 1. Februar) stattfinden sollen. Die Orte und Tage der Färbungen sollen vom Geschäftsführer im Einvernehmen mit dem Vorstandsmitglied des Bezirks festgesetzt werden. Andere Statutenänderungen wurden mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit vertagt.

Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 11. Oktober.

Dem Berichte des Fischereivereins für die Provinz Ostpreußen für 1894/95 ist zu entnehmen, daß die für die norddeutsche Gewerbe- und Industrieausstellung zu Königsberg geplante Fischereiausstellung nach vielen Richtungen hin gefördert ist und bei Fischereireferenten und Vereinen, selbst außerhalb der Provinzen Ost- und Westpreußen, lebhaften Anklang findet, so daß es gelingen dürfte, die Ausstellung sowohl für Interessenten, als auch für das Publikum möglichst lehrreich zu gestalten. Der Vorstand des ostpreussischen Fischereivereins besteht aus den Herren: Oberpräsidentialrath Dr. Raubach, Vorsitzender, Professor Dr. Braun, Stellvertreter, Dr. Seligo, Schriftführer, Gymnasiallehrer A. D. Balbus, Schatzmeister, Oberfischmeister Cytersberger-Memel, Oberfischmeister Hoffmann-Billau, Regierungsassessor Jesse-Königsberg, Dekonomierath Kreis-Königsberg, Abgeordneter Ritter-Danzig. Mit Rücksicht auf die große Nützlichkeit des Vereins ist der Zugang neuer Mitglieder sehr erwünscht.

Herr Landesdirektor Jädel, als Vorsitzender des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen, hat den Gesamtvorstand zu einer Sitzung am 17. d. M. einberufen.

Die Immatrikulationen bei der Universität Greifswald für das bevorstehende Winter-Semester beginnen am 15. Oktober und schließen am 5. November.

Der Kaiser hat die Patenschaft für den siebenten Sohn des Besitzers Emil Leibrandt in Dombrowken angenommen. Mit der Vertretung des Kaisers bei der Tauffeierlichkeit ist der Landrath des Kreises Culm beauftragt worden.

Das Kirchenland zwischen Bahnhofsstraße und Schilkenhaus ist von der Kirchengemeindeverwaltung am Herrn Baugewerkmester Kampann für 78 000 Mk. verkauft worden. Eine Parzelle von 25 Ar ist vom Verkauf ausgeschlossen; es soll darauf eine „Herberge zur Heimath“ errichtet werden. Das evangelische Hospital erhält 1/3 der Kaufsumme und beansprucht auch noch eine Entschädigung für die eben genannte Parzelle. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörden ist sofort beantragt worden.

Danzig, 10. Oktober. Bei der gestern beendeten ersten theologischen Prüfung am hiesigen Konsistorium, die unter dem Vorsitz des Herrn Generaluperintendenten Dobelin stattfand, bestanden von 8 Bewerbern 5. — Der Körungsstermin für Engelt findet für den Kreis Danziger Niederung am 31. Oktober in Käfemarf statt. — Der Kreisauschuß des Kreises Danziger Niederung hat beschlossen, jedem Kreiseingefessenen, der an den Kurien der Westpreussischen Hofbeschlages Lehramtskandidat in Marienburg theilnimmt, eine Kostenebeihilfe von 20 Mark monatlich zu bewilligen.

Danzig, 10. Oktober. Der Bau der neuen Thorsbrücke ist jetzt so weit vorgeschritten, daß angeblich auf dem linken Wollkauer, wo das Mauerwerk vollendet ist, die mächtigen eisernen Träger gelegt werden können. Auf dem rechten Ufer erhebt sich auch schon der Landpfeiler. Allerdings ist es hohe Zeit, denn schon zu Anfang dieses Frühjahrs wurde

Wochen, luerten, gitter, e weiße (blige), r) und r e i s: nhähe, n. Für apparat, sig und Preis: le-Gulm enpudel prachtl- um für Preis 1 Jahr de Er- stündin el" des und für

Die Gemeinde Kl. Lubin beab- sichtigt eine Parzelle [1453] **Dreijähr. Kämpenstrauch** schöne Handstücke enthaltend, zu verkaufen. Verkaufstermin **Wittwoch, den 17. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr im „Rothem Kreuz“ zu Draga. **Kl. Lubin, d. 10. Oktbr. 1894.** Der **Gemeinde-Vorsteher, G. Schröder.**

Butterlieferung an feste Kunden, à 1,15 Mk. pro Pfd., frei ins Haus sucht [1481] **Dom. Rohlau bei Warlubien.**

Geldverkehr. 50000 Mk. à 5% auf durchaus sichere Gutsbyp., auch getheilt, zu vergeben. [1474] **E. Pietrykowski, Thorn.** Suche auf ein Gut zur 2. St. v. sofort 50—55000 Mark hinter dens. stehen noch 15000 Mark Baar. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1290 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

3000 Mark werden gegen hohe Zinsen und volle Sicherheit von sofort gesucht. Meld. w. br. u. Nr. 1286 an die Exp. d. Ges. erb.

Günstigste Kapitalanlage 11000 Mk. Hypothek zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein Abothekegrundstück eingetr., sofort zu bebauen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Arbeitsmarkt. Bei Berechnung des In- arbeitsmarktes als ein 11 Silber gleich einer Zelle

Ein flotter Expedient, Materialist, tüchtig und zuverlässig, 23 Jahre alt, deutsch und polnisch, da Zeugnisse, sucht per sofort oder später Engagement. Off. Offerten unter **J. B. 100** postlagernd Schwedt a/D. erbeten.

Ein Wirtschaftler 48 Jahre alt, unverh., der auch Hand an Werk legt, sucht Stellg. v. Martini d. 3s., unter Leitung eines Prinzipals oder auch selbstständig ein kleines Gut zu bewirtschaften, z. B. bei Gutsverwalter Herrn Hannemann in Roggen bei Fr. Holland. [1470] **Ernst Konopaszky.**

Suche von sofort od. spät. dauernde **Inspektorstelle** u. Oberl. d. Fern- u. 30 J. alt, 10 J. im Fach, g. Zeugnisse zur Seite. Off. u. 100 Leisen postl. erbeten. [1434]

Wirtschaftsinspektor bin 32 Jahre alt, 12 Jahre als Beamter thätig, über meine Leistungen als solcher habe ich nur gute Zeugnisse aufzuweisen, aus welchen ersichtlich, daß ich die letzten Jahre vollständig selbstständig gewirksam war. Off. Offert. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 1549 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche möglichst bald anderweitige Stellung als alleiniger **Inspektor;** habe 4 Jahre selbständ. gewirksam, lebt. Besch. ist weg. Erbregulir. verkauft worden. Gute Zeugnisse zur Seite. Mühe, Inspektor, Dom. Kautern per Bellenkngen, Kr. Ansternburg.

Ein Obermüller einer mittleren Handmühle der Prov. Posen, Ende 20er (Schleifer), mit jedem Mahlverfahr., fow. m. d. Hüllsmaschinen der Neuz. u. Montage aufs beste vertr., sucht anderw. Stellg., wo sich der. auch später verheir. kann. Off. Offert. unt. Nr. 1471 an die Exp. des Ges. erbeten.

Maschinist welcher a. Leitender gefahren, f. St. a. Maschinemeister. Gef. Off. b. a. das Danziger Tageblatt in Danzig z. send.

Ein tüchtiger unverh. Meier sucht gest. auf gute Zeugnisse Stellung z. 1. Nov. Gef. Off. zu richt. an F. Wal- lamuth, Dom. Rossgau b. Freystadt Wp.

Suche für den hiesigen **Gärtner** (so., verh., ohne Fam.), der gleichzeitig guter Schlichter ist, den ich als fleißigen, tüchtigen Menschen bestens empfehlen kann, zu sof. od. spät. Stellung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1303 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gegenwärtig noch in Thätigkeit, die aber zu Ende geht, f. anderw. Stellung a. **Holzhausnuber.** Off. u. 105 postl. Wulflafte i. Pom. erb.

Ein zuverläss. Hausdiener, 19 J. alt, kath., d. deutsch. Spr. mächtig, Zeugn. keine, sucht sof. od. spät. Stellung. Offert. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 1401 durch die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbet.

Ein gew. Hausdiener, noch i. Stellg., f. v. sof. od. bis spät. 1. Nov. d. S. d. Stellg. a. Hausd. od. Portier. Gef. Off. unt. Nr. 1313 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche zum sofortigen Antritt für mein väterliches Geschäft einen älteren **erfahr. Geschäftsführer** der die verschiedenen Branchen kennt, bei gutem Gehalt. Persönliche Vorstellung gewünscht. [1361] **Ernst Sandien jr., Alt-Dollstädt.**

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt per sofort resp. 15. Oktober cr. einen **tüchtigen Verkäufer** Christ, der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsangabe und Zeugnis- abschriften erbitet **Siegfried Schoeps, Neuenburg Wp.**

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich von sogleich oder 15. d. Mts. **2 tücht. Verkäufer** mit feinen Umgangsformen und der polnischen Sprache mächtig. **S. J. Kiewe, Graudenz.**

Suche für Material- und Destilla- tions-Geschäft einen älteren **jungen Mann** zum baldigen Antritt. **E. Kehr, Szwedzaw.**

Suche für mein Manufakturwaaren- Geschäft einen tüchtigen **jungen Mann** zum sofortigen Eintritt. Photographie und Zeugnisse erwünscht. **W. M. Jacobsohn, Liebstadt Dpr.**

Einem jungen Mann der polnischen Sprache mächtig, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, suche für mein Material- und Schant- Geschäft. [1464] **Carl Selonnek, Dt. Eylau.**

Für meine Gastwirtschaft suche per sofort oder 15. einen tüchtigen **jungen Mann.** **G. Biduhn Ww., Gr. Schöndamrau.**

Für mein Destillations- u. Colonial- waaren-Geschäft suche per sofort einen **jungen Mann** als Verkäufer, der seine Lehrzeit kürz- lich beendet hat, und **einen Lehrling.** **G. Chaskel, Patosch.**

In meinem Colonial-, Eisenwaaren- und Schant- Geschäft findet von gleich eventl. 1. November ein **tüchtiger, zu- verlässiger, jungerer Commis** Stellung. Polnische Sprache Bedingung. **S. Thormann, Gilgenburg.**

Commis flott. Verkäufer, im Colon., Material-, Farb-, Eis- u. Schantgesch. vertr., d. poln. Spr. mächtig, gegenw. in Stellg., m. der ein. Buchf. vertr., f. geit. a. g. Zeugn., v. sof. o. 1. Nov. a. Stell.; b. 23 J. a., militärtr. Gef. Off. u. J. D. Nr. 888 postl. Preclau Wp.

Ein Commis flotter Expedient und gut empfohlen, findet vom 15./11. cr. Stellung in meinem Geschäft. Colonial und Schant. **Ein Lehrling** findet vom 15. d. Mts. Stellung. [2451] **E. Kojatowski, Osterode.**

Einem zweiten Commis Spez., beider Landessprachen mächtig, ucht zum sofortigen Eintritt. **Alfred Roskell, Weinhandlung en gros & en detail, Drowo.**

Suche von sofort einen gewandten, kräftigen **Brennereigehilfen.** **Eiffing, Kalitken b. Randniz Westpr.**

Schweizerdegen und Zeitungs-Seher nur tüchtige Kräfte, sucht eine Buch- druckerei in Tilsit. Offerten sub 1495 an die Expedition des Ges. erbeten.

JungerBuchbindergehilfe m. allen Arb. vertr., sucht Stellg. Off. unt. Nr. 1331 an die Exped. des Gesell.

Ein tüchtiger Werksführer für Tischlereibetrieb von sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, die ihre erfolgreiche Thätigk. nachweisen können. Stellung dauernd und gut. Meldung. verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1100 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Tüchtige Maurer finden sofort dauernde Beschäftigung. Meldungen: Ziegelei Fald. Dange- schäft d. Kampmann. [1536] **Einem tüchtigen Sattlergesellen** welcher auch Polsterarbeit versteht, sucht per sofort **G. Lindemann, Sattlermeister und Tapezier, Reidenburg Dpr.**

Zum sofortigen Antritt sucht einen tüchtigen verheirateten evang. **Gärtner** das Dom. Szwedzaw b. Egin.

Zwei Gesellen für gute Banarbeit wünscht **E. Schulz, Tischlermeister, Dt. Eylau, Blapperstraße, [1463]**

Zwei tüchtige Tischlergesellen [1124] können sof. eintreten; dauernde Beschäftig. **S. Sacknieß, Neumarkt Westpr.**

3 Tischlergesellen finden Winterarbeit. [1356] **H. Wabel, Culmsee.**

Ein Stellmacher der auch Leutenwirth ist, findet von Mar- tini Stellung bei Gally Leiser, Neu Kompe bei Culmsee. [574]

Tüchtige Zwicker können sich melden bei [1289] **Julius Brilles, Bromberg.**

Zwei Schneidergesellen auf Stück, 12—20 Mark Wochenver- dienst, Bahngelb nach Antritt erbet. Eintritt sofort bei G. Klimmek, Zu- schneider, Reidenburg, Dpr.

Hofarbeiter sw. Lehrlinge sucht Konikt, Herrenstraße 12. [1415] **2 tüchtige [1492] Kupferschmiede** finden lohnende Beschäftigung bei **K. Gommlich, Culm.**

Zu Martini cr. wird ein unverheir. **Gutschmied** gesucht. Persönliche Vorstellung. [1239] **Walter, Graywino bei Culmsee.**

Schmied verheir., mit Leitung der Dampfdruck- maschine vertraut, Handwerkszeug her- stellung, findet Stellung Martini. **Sudowski, Brienitten per Kornatowo Westpr.**

Ein jugendlicher, ordnungsliebender **Müllergeselle und ein Lehrling** Sohn acht. Elt., fönn. v. sof. eintr. in Drowo mühle bei Gr. Koslau Dpr.

Ein junger, redgewandter **Müllergeselle** der öfters die Kundschäft besuchen muß, findet zum 22. Oktober oder später dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften an **S. Derel, Brieg, Kr. Glogau.**

Ein ordentlicher **Müllergeselle** zur zweiten Stelle, kann sich melden. Zeugnisabschrift erbeten. **Schloßmühle Gilgenburg. C. Wolff.**

Zwei junge Müllergesellen wenn möglich tüchtige Schärfer und mit Walzenmüllerei vertraut, können sofort eintreten. [1510] **Dampfmühle Krone a. Br. R. Romey, Obermüll.**

Ein junger, ordentlicher, nichterner **Müllergeselle** guter Schärfer, kann sich zum baldigen Eintritt melden. **Lehn, Westföhler, Rosset bei Lautenburg Westpr.**

Ein solider Bädergeselle d. einer kleinen Bäderei vorstehen kann, zugleich auch Konditorwaaren abpacken muß, findet sofort dauernde Stell. bei **G. Nordwich, Conditorei, Culmsee.**

Es wird von sogleich ein **junger Inspektor** gesucht, der seine Lehrzeit beendet hat, Gehalt 200 Mk. pro Jahr. Hierauf Reflektierende wollen sich melden unter **A. B. poste restante Schloßau.**

Suche zum sofortigen Antritt einen nur nichternen und **tüchtigen Bäcker** der schon selbstständig gearbeitet hat, bei gutem Lohn. Dauernde Stelle. **C. Seefeld, Ezerwinst.**

Ein solider Conditor der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde und angenehme Stellung. **S. Wulhm, Neumarkt Westpr.**

Einem tüchtigen Kürschnergesellen auf Militärmützen u. Pelzarbeit, sucht von sogleich (dauernde Be- schäftigung zugesichert) [1164] **H. Wenzelowsky, Kürschnerstr., Dt. Eylau Wp.**

Militärmützenm., w. in Stahlmütz. g., f. sof. Fr. Bauer, Danzig, Heil. Geistg. 5.

Suche einen einfachen, evangl. **Wirtschaftler.** Gehaltsanprüche und etwaige Zeug- nisse erbeten. **W. Wellmann, Döfchen bei Nikolaiten Wp.**

Ein geb., unverh. **Rechnungsführer** in geklebten Jahren, mit Amts- und Standesamtsgehilfen vollständig vertraut, findet sofort Stellung. **Rittergut Niewiesczyn 14361 bei Prust i. Wp.**

Dom. Stieh, Kr. Flatow Westpr. sucht per 1. November oder sofort einen **tüchtigen Hofbeamten** mit 300 Mk. Gehalt v. Jahr und freier Station, ohne Wäsche. Offerten erbitte direkt. [1301] **R. Dobberstein.**

Zustmann mit Scharverker, wird zu Martini d. 3. gesucht in **Baldaun B bei Gottschall.**

Ein junges Mädchen welches das Kurzwaarengeschäft u. die Buchführung erlernt hat, sucht unt. be- scheidenen Anspr. von gleich od. später anderweitig Stellg., am liebst. i. Graudenz. Off. unt. Nr. 1525 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Stubenmädchen, die noch nicht im plätten, empfindlich von sogleich [1519] **Fr. Lina Schäfer, Graudenz.**

Mit der Buchführung vertraut, suche von sofort oder später **Kassirerin.** Stellung als **Off. unt. Nr. 1553 an d. Exp. des Ges.**

Amme von sof. u. zweites Stuben- mädchen fürs Land erwünscht zu Mar- tini **Fr. Foch, Anterthornerstr. 24.**

Ein junges Mädchen von anständ. Eltern sucht eine Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Offerten unter **M. B. Bromberg** bei **Bölle, Danzigerstraße 11, erbeten.**

Als Stütze der Hausfrau oder Wirthin wird für ein tüchtiges, anpruchloses Fräul., das perfect kochen u. baden, auch plätten u. schneiden kann, eine Stelle gesucht v. 1. Nov. oder später. Familienanschluß erwünscht. Näheres bei Frau C. Meier, Osterode Dpr., Riabenwaisenhans. [1466]

Damen in feinen Hädelarbeiten geübt, find. geg. Einj. v. Probearb. lohn. Beschäft. **Alb. Zimmermann, Danzig, Langgasse 14.** Suche eine **Erzieherin** von sofort für meine 3 Kinder aufs Land. Off. mit Gehaltsanspruch unt. der **Adr. A. K. postl. Gilgenburg.**

Suche zum sofortigen Eintritt eine anpruchsfreie evangelische **Kindergärtnerin M. M.** zu 3 Kindern von 2—6 Jahren. Zeug- nisabschriften, Lebenslauf, fow. Gehalts- anprüche bitte einzulegen an **Hiel- feldt, Kollojomy b. Nikolaiten Westpr.**

Für meine Papier- und Galanterie- waarenhandlung suche per sogleich eine **gewandte Verkäuferin** mit der Branche vertraut. [1556] **Moriz Raschke.**

Ein junges Mädchen gef. Alters, evangel., welches mit Küche und Wäsche gut Bescheid weiß, in Hand- arbeiten sehr geübt ist, wird möglichst bald gesucht. Offerten an **F. D. Sob- bowik Westpr.** [1497]

Junge Mädchen welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden bei [1438] **S. Witte, Anterthornerstr. 6.**

Ich suche ein gebildetes **junges Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft, bei Familienanschluß, ohne gegenzeitige Vergütung. Kostlos auf Wunsch aus- geschlossen. Antritt sofort o. 15. Oktbr. Frau Domänenpächter **Brodmann, Agl. Dom. Wawerwitz bei Bischofs- werder Wp.**

Ein Mädchen anständig und sauber, nicht Kellnerin, findet vom 15. resp. 20. d. M. Stellung in meiner Restauration. [1451] **E. Kojatowski, Osterode.**

Per 1. Novbr. wird für ein Glas-, Porzellan-, Galanterie- u. Kurzwaaren- Geschäft in größerer Provinzialstadt **ein tücht. Ladenmädchen** (eventl. jüngerer Commis) der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meldungen mit Angabe der früheren Stellen, Alter und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1176 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In Dampfmüllerei Liebstadt Dpr. **eine tüchtige Meierin** zu erfragen. Dasselbst werden [1277] **Lehrmädchen** zu Martini angenommen.

Zu Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau findet von sof. eine tüchtige, **fleißige Wirthin** resp. Stütze der Hausfrau Stellung, welche aber in der Wirtschaft, sowie Küche nicht unerfahren sein muß. Gehaltsanprüche erbeten. [1456]

Eine Köchin die womöglich die bessere Küche versteht, Hausarbeit und Wäsche übernimmt, wird zum 1. oder 15. November gesucht. Offerten unter **M. 100** postlagernd **Graudenz** erbeten. [1266]

Einem kräftigen und gesunde Amme Polin, wird gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1151 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tücht. Dienstmädchen das jede Arbeit versteht, findet sofort bei gutem Lohn Stellung bei [1305] **Georg Neumann, Tuchel.**

Ein bescheidenes, flüßes **Stubenmädchen** welches auch gut kochen kann, wird aufs Land von Martini gesucht. Gehalt 120 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Evang. Kinderfrau für ein 1 1/2 Jahr altes Kind sofort ge- sucht. Einfa. Lohn 40 Thaler. Zeug- nisse zu senden an Frau Premier- lieutenant **Gerstenberg, Bromberg, Schulstr. 2, I.** [1274]

Ein zuverlässige **Wirthin** sucht **G. Reidlinger, Oberthornerstraße 29.** Eine **Wirthin** wird verlangt **Getreidemarkt 12, 1 Trepp rechts.** **Tüchtige Mädchen** erhält. noch gute Stell. d. Fr. Caartowski, Dangestr. 3.

Une demoiselle française diplômée désire se placer. **Prière d'adresser les offres à l'expéd. de la feuille.** [1309]

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, ziemlich perfekte Schneiderin, sucht Stellung zur **Erlernung der Wirtschaft.** Familienanschluß erwünscht. **Helene Weinert, Wandsburg.**

Empfehle eine **Gesellschafterin** m. vorzähl. Zeug. nissen sowie Wirthinnen und Ge- finde jeder Art. [1527] **H. Kudein, Danzig, Heil. Geistgasse 33.**

Für Frauen und Mädchen. **Une demoiselle française diplômée désire se placer.** **Prière d'adresser les offres à l'expéd. de la feuille.** [1309]

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, ziemlich perfekte Schneiderin, sucht Stellung zur **Erlernung der Wirtschaft.** Familienanschluß erwünscht. **Helene Weinert, Wandsburg.**

Empfehle eine **Gesellschafterin** m. vorzähl. Zeug. nissen sowie Wirthinnen und Ge- finde jeder Art. [1527] **H. Kudein, Danzig, Heil. Geistgasse 33.**

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, ziemlich perfekte Schneiderin, sucht Stellung zur **Erlernung der Wirtschaft.** Familienanschluß erwünscht. **Helene Weinert, Wandsburg.**

Unievitien. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der Schule: Pfarrer Schallenberg.
Piasien. Sonntag, den 14. cr., 10 Uhr, Andacht: Pfarrer Gehrt.

Königl. Gymnasium zu Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 16. Oktober**, morgens 8 Uhr. Die Aufnahme neu eintretender Schüler erfolgt am **Montag, den 15. Oktober**, von 9-12 Uhr vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums. Beizubringen sind: Geburtsurkunde, Impfschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt.
Dr. Anger, Direktor.

Städtische Mädchen-Mittelschule zu Graudenz.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 16. Oktober**, vormittags 9 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schülerinnen wird der Unterzeichnete am Montag, den 15. Oktober, vormittags von 9 Uhr an, in seinem Amtszimmer, Trinkestr. 23, bereit sein.
Biebricher, Rektor.

Lehr- & Erziehungsanstalt für Töchter höherer Stände in Dresden-Strehlen

Josephstraße 10 empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Tätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und achte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.
 Referenzen: Herr Pfarrer Gehl-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wulfow-Groß-Peterwitz Bvr., Rittergutsbesitzer Künigsel-Lubowitz v. Neu-Zielun Bvr. Prospekt zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. v. Mülkenheim-Rechberg, Dresden-Strehlen, Josephstraße Nr. 10. (8126)

Stotternde

unterrichtet **F. Kather, Gutstadt, (1501)**
 Glottauer-Vorstadt 71.

Analie Kremin

(1394) Gebamme Königl. Waldau.

Dr. med. Fr. Jankowski

ist aus Bad Nauheim zurückgekehrt und wohnt in (1493)
Thorn
 Seglerstraße Nr. 25
 (im Hause des Herrn Jacobsohn).

Gute Braugerste

sucht zu kaufen (1478)
 A. Hoffmann, Getreidemarkt 22.

Eine Gastwirthschaft

womöglich mit Bäckerei verbunden, wird von sofort zu pachten gesucht. Offerten unter H. M. 825 postl. Thorn erbeten.

Verloren gefunden gestohlen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 7. d. Mts., ist mir in Gollub oder auf dem Wege von Gollub nach Neu-Stompe meine Geldtasche mit 600 Mk. baar, 1 Wechsel über 1030 Mk. gezogen auf Herrn von Schmiegen, 1 Schuldschein über 1000 Mk., lautend auf Herrn Peters, und andere Papiere verloren gegangen.
 Der ehrliche Finder wird gebet, die Geldtasche u. Inhalt gegen Belohnung an die Polizei-Verwaltung in Gollub abgeben zu wollen, oder mir Nachricht zu geben. Vor Anlauf des Wechsels und Schuldscheins wird gewarnt.
Sally Leyser,
 Neu-Stompe bei Culmsee.

zwei Pferde

am 8. d. Mts., Abends entlaufen, ein schwarzer Wallach, 5 Jahr alt, mit Stern und Schenke, ein schwarzer brauner Wallach. Gegen Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben bei **Gustav Goeck, Besitzer, (1505)**
 Mocker Bvr.

Bekanntmachung.

Ein brauner (1617)
Zagdhund
 hat sich als herrenlos eingefunden. Der Eigentümer kann denselben innerhalb 10 Tagen gegen Erstattung der entstandenen Kosten bei uns in Empfang nehmen, widrigenfalls Ansprüche auf denselben nicht mehr geltend gemacht werden können.

Culmsee, den 9. Oktbr. 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Faschinen-Verkauf.

Am Montag, den 15. Oktober cr., Mittags 1 Uhr, soll im hiesigen Geschäftszimmer das zu Faschinen geeignete Restig von ca. 64 Hekt. demnächst abzutreibender Kiefernbestände des Schutzbezirks Lugau, wovon etwa 46 Hekt. älteres Holz und 18 Hekt. Stangenholz sind, öffentlich meistbietend in größeren Losen verkauft werden. [1354]
 Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Der Förster von Chrzanowitz in Lugau und Hilfsjäger Schwerin in Steuten werden auf Wunsch die Bestände örtlich vorzeigen.
Schirpis, den 7. Oktober 1894.
 Der königliche Oberförster.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
 im Soolbad Inowrazlaw.
 Für Nervenleiden
 Mässige Preise.
 aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Deutsche Spar- und Depositen-Bank.
 Aktien-Kapital: Eine Million Mark.
Berlin N.W., Unter den Linden 64, Fernsprechverehr: Amt I, 583.
 Ausführung aller Börsen-Aufträge
 Annahme von Depostengeldern, Spareinlagen etc.
 Bei 3 monatl. Kündigung zum jeweiligen Zinssatz d. Reichsbank, jedoch nicht unter 3 1/2 pCt. Unseren Courszettel über alle a. b. Berliner Börse nicht behandelten Effekten sowie gratis unsere tägl. Börsenberichte halten wir bestens empfohlen.

Dünger- und Dünger-Streumaschinen
Getreide-Reinigungs-Maschinen, Trieurs
Rübenschneider, Rübenerheber für Gespann
 empfiehlt billigst [8931]
A. Ventzki, Graudenz

Riffelung von Hartgusswalzen
 auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.
Abdrehen von Porzellan-Walzen mittelst
Diamant, Mühlen-Wellköpfe,
 Holzkammräder, Getriebe, Mühleisen, Hauen, Spurtasten,
 sowie sämtliche Wellenleitungstheile, Steinträhne,
 Messer und Wühlspiden. [9216]

Bestbewährte Hartguss-Wellen-Roststäbe
 Bau- und Maschinenguss jeder Art.
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
 Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Orenstein & Koppel
 Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
 offeriren käuflich u. miethweise
 feste u. transportable Gleise
 Stahlbahnen, Holz- und Stahl-Dowries
 sowie alle Erfaktheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
 Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
 empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Mascate Dirshan
 Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Husten-Heil
 (Brust-Caramellen)
 von **E. Uebermann Dresden**, sind das einzig beste diätet. Genussmittel bei Husten und Heiserkeit. [1532]
 Zu haben b. Herren **Fritz Kyser** u. **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt u. Marienwerderstrasse.
Anzug- und Paletotstoffe
 von **Duckel, Kammg, Cheviot** etc. offerirt j. W. zu Fabrikpr. **Reste billiger.**
 Große Musterauswahl franco. [1521]
C. A. Schulz, Tuchfabr., Guben.
Rurik-Album.
 Nordlandsf. 19. VI. 94. 7 Anfsicht. 3,50 Mk. [1517]
Max Breuning.

Beige den Eingang von
Neuheiten für Herbst u. Winter
 in Herren- und Knaben-Anzügen, Pellerinen und Hohenzollern-Mänteln, Paletots, Schlafrocken und Joppen an. [1483]
 Trotz der fabelhaft billigen Preise sind meine sämmtlichen Sachen aus guten, haltbaren Stoffen gearbeitet und zeichnen sich durch einen tadellosen Sitz aus.
Herren-Jagu.-Anz. Mart 11,50, 13, 16, 19, 20, Prima 25,00
Gesellsch.-Anzüge 25, 27, 30, 33, 36,00
Winter-Paletots 11, 14, 16, 19, 22, 26, 30,00
Knaben-Anzüge 3,00
Größte Auswahl in Arbeiterfachen
 gut und dauerhaft gearbeitet.
S. Neumann, Graudenz
 8 Herrenstraße 8.

GEHLMANN & SOHN
 BROMBERG
 RINZENTHAL
 500
 Diese Geschäfte sind in Olin am Pk., Magdeburg, Bressan, Hamburg, Warschau, Brest, etc.

Zur Anfertigung von
Adress- und Visitenkarten
Verlobungs-Anzeigen
Speisekarten
 empfiehlt die
Gust. Roth's Buchdruckerei
 Postenamtstraße postwendend.

Goldene Trauringe mit Fein-
 stempel, empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Boesler, vorm. L. Wolff,
 Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke. [1488]

Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
 empfehle meine [9684]
la. Hartguss-Roststäbe
 mit Stahlpanzer.
 Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit.
 Jede Größe stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
 Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.
 Offerte 5000 Meter [6754]
gutes Klobenholz 1. Kl.
 frei Wagon ab Bf. Thorn v. Mtr. M. 4,25
 P. Gehrt, Thorn 3, Mellienstr. 87.

Violinen Streich-
 instrumente
 Zithern,
 Gitarren und Mandolinen,
 Saiten in nur haltbarst. Quali-
 täten, Acoordeons, Mundhar-
 monikas, sowie alle in das
 Musikfach einschlagend. Artikel
 bezieht man direkt von (7344)
Dölling & Winter,
Musik-Instrumenten-Fabrik
Marktneudorf i. S.
 Musterliste Preisliste grat. u. franco.

Zu kaufen gesucht 500 event.
 1000 Ctr. gute [1560]

Lagerkartoffeln
 Dieselben wären sofort zu liefern,
 nachdem 1 Wagon zur Probe ab-
 genommen und dieselben gut aus-
 gefallen sind. Waare mittelgroß.
 Offert. (im Wagon frei ab Graudenz)
 und Proben sind ohne Verzug zu
 richten an **G. Wagner, Wil-
 helmshaven.**

Heirathsgesuche.
 Ein tüchtiger Kaufmann wünscht mit
 einer etwas vermög. Dame befrucht.
 Verheiratet in Verb. z. tr. Ernstgem.
 Offert mit Photographie erbeten unter
A 581 postl. Königsberg i. Pr.
Geschäftsmann
 30 Jahre, mit ca. 60000 Mk. Vermög.,
 möchte sich bald mit einer Dame,
 die einige 20000 Mk. Vermög. besitzt,
 verheirathen. Meldungen werden brieflich
 mit Aufschrift unter Nr. 400 an die
 Expedition des Beiliegenden erbeten.
Heirathsgesuch.
 Ein Stellmacher, 28 J. alt, kath., mit
 e. Vermög. v. 4500 Mk. wünscht sich mit
 e. Dame, d. nicht unt. 3000 Mk. Vermög.
 besitzt, z. verheir. Adressen unt. Nr. 1412
 durch d. Exp. d. Ges. in Graudenz erb.

Drogist
 Mitte 20er, Inhaber einer rentablen
 Drogerie, sucht eine Lebensgefährtin
 mit einem Vermög. von 5-6000 Thlrn.
 Damen bez. Vormünder derselben,
 die in briefl. Verkehr mit mir treten wollen,
 bitte ich, sich briefl. m. Aufschr. Nr. 1479
 an die Exped. d. Beilieg. in Graudenz
 u. Beifüg. d. Photogr. wend. zu welfen.

21. Forts.] Freunde und Gönner. (Nachd. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer. "Ich denke mir", meinte Ernst, "daß Sie mit dem Fürsten Gregor wohl auch außerhalb des Palastes Dolmin...

Die direkt gestellte Frage kam dem jungen Manne so unerwartet, daß er im Augenblick nicht wußte, was er darauf erwidern sollte. Er erröthete noch tiefer als vorher und schwieg.

eröffnet werden kann; sie wird bis zum 1. November 1895 dauern. [Eiserne Telegraphenstangen.] Im Auftrage des Reichspostamtes hat die Oberpostdirektion in Opatowitz...

Briefkasten.

J. N. Die Wittve wurde Universalerbin und erhielt Alles, was übrig blieb, nachdem die Kinder wegen Vater- und Muttertheil abgefunden waren...

Standesamt Grandenz

vom 30. September bis 7. Oktober.

Aufgebote: Rutscher Wilhelm Berner und Hulda Kiewe. Schubmacher Herrmann Striowski und Marie Paetsch. Former Robert Danielewski und Marie Krüger.

Bromberg, 10. Oktober. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 118-120 Mk., feinsten über Notiz. - Roggen 92 bis 100 Mk., feinsten über Notiz.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Oktober. Weizen loco 113-132 Mk. nach Qualität gefordert, Oktober 126,75 Mk. bez., November 127,75 Mk. bez., Dezember 129,25 Mk. bez., Mai 135 Mk. bez.

Berlin, 10. Oktober. Städtischer Schlachthofmarkt. Zum Verkauf standen 734 Rinder, 8299 Schweine (dabei 1006 Kälber), 1220 Kälber, 717 Hammel.

Verschiedenes.

- In Amsterdam, auf dem Terrain hinter dem Staatsmuseum, wo im Jahre 1883 die allgemeine und koloniale Ausstellung stattgefunden, und das eine Fläche von etwa 160000 Quadratmeter umfasst, wird sich im nächsten Sommer eine allgemeine internationale Ausstellung aller solchen Gegenstände, die zum Sotelwesen und Reisen in Beziehung stehen, ergeben.

rentablen... 1000 Zbln... 1479 Grandenz... y wollen,

